

LovelyLily

Verbotene Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily wird gleich von 2 Männern umgarnt... Sie kann sich nicht entscheiden, und alles läuft auf eine große Gefühlskatastrophe hinaus, doch Voldemort's Schergen werden immer stärker und nehmen ihr die Entscheidung ab...

Vorwort

Alle Personen gehören der J. K. Rowling.

Wie ich dazu gekommen bin, dass Pairing Lily/Remus zu machen? Mhm, ich finde sie passen auch gut zusammen, obwohl ich Lily/James unschlagbar finde.

Bitte hinterlasst KOMMIS! :)

Inhaltsverzeichnis

1. Bibliotheksausflug
2. Sehnsucht
3. Am See
4. Zettelchen
5. Unangenehme Störungen
6. Sehnsucht macht krank
7. Unerwarteter Zwischenfall
8. Angebot und Nachfrage
9. Betrogen und Belogen
10. Ein Schlag ins Gesicht
11. Kein Wunder
12. Bloß nicht die Fassung verlieren
13. Ein letztes Mal "Ich liebe dich"?
14. Erst denken
15. Besser aufpassen
16. Einsicht - der Weg zur Besserung?
17. Lebewohl
18. Schockzustand
19. Alles verändert
20. Schwarze Nacht
21. Ehrliche Liebe
22. Ich bin immer für dich da
23. Verschnörkelte Erinnerungen

Bibliotheksausflug

Wie jeden Abend saß Lily Evans im Gryffindor-Geinschaftsraum vor dem Kamin und brütete über ihren Hausaufgaben, als sich das Porträtloch öffnete und drei Gestalten hineintraten.

„Na Evans, alles klar bei dir, Süße?“ Lily verdrehte genervt die Augen. James Potter, seit einer halben Ewigkeit scharf auf sie, grinste sie verschmitzt an und machte doch tatsächlich Anstalten, zu ihr zu gehen.

„Hast du getrunken, Potter?“ Lily stieß in beiseite, als er sich auf ihren Schoß setzen wollte.

„Hey Krone, vergiss die Glucke und komm mit hoch in den Schlafsaal.“ Sirius Black. Wie konnte sie den vergessen. Der größte Mädchenschwarm von Hogwarts, immer ein lässiges Grinsen in seinem Gesicht und Ausschau haltend nach neuer Beute. Auch James war bei den Mädchen beliebt, bekannt als guter Küsser und durch seine hasselnussbraunen Augen mehr als begehrt. Doch leider war er nur hinter Lily her, beobachtete sie, ja doch verfolgte sich regelrecht.

Die dritte Gestalt kam um Vorschein, setzte sich neben Lily und nahm sich ein Buch. Lily musste seufzen. Remus Lupin, ein großer Junge mit blauen Augen, nicht so durchtrainiert wie James oder Sirius, aber er hatte etwas, das Lily magisch anzog.

„Hallo Remus, wie geht's?“ Remus blickte sie zu ihr hoch und antwortete: „Danke, mir geht's gut. Hast du dich wieder mit James gestritten?“ „Ja, ich meine Nein. Also nicht so wirklich.“ Sie wusste nicht, was sie zu dem Thema James sagen sollte. Lily mochte Remus sehr, und er war schließlich mit ihm befreundet.

„Ach Lily, wann hört das zwischen euch endlich mal auf?!“ Er grinste sie an und sie musste einfach zurücklächeln. „Oh mist.“ Remus war das Buch vom Schoß gefallen und schon fiel es auf den Boden. Wie auf ein Signal wartend griffen Lily und Remus gleichzeitig nach dem Buch, und ihre Hände berührten sich. „Hey du bist ja elektrisch geladen!“ Lily zog ihre Hand schnell zurück und las weiter.

Remus hingegen war nicht entgangen, dass sich schüchterner war als sonst. Er betrachtete Lily genauer. James hatte Recht, sie sah einfach zum Anbeißen aus. Schulterlange, rote Haare, verblüffend grüne Augen und eine schlanke Figur, die trotzdem Kurven hatte.

Er mochte Lily, doch konnte er sich nicht vorstellen, sie zu küssen oder... Remus brachte den Gedanken nicht zu Ende. James war sein Freund und Basta und er war in Lily verliebt. James würde ihm das nie verzeihen, wenn er was mit Lily hätte. Wieder betrachtete er sie, ihren zierlichen Mund, die leicht geschwungene Nase...

Scheinbar hatte sie seine Blicke bemerkt, denn sie schaute zu ihm auf und sagte auf einmal: „Remus! Das hätte ich beinahe vergessen! Wir müssen noch mal in die Bibliothek!“

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als er seine Antwort gab: „Jetzt noch... na gut...“

Als sie in der Bibliothek ankamen, waren schon alle Lichter gelöscht und niemand war da.

„Was wollen wir überhaupt hier?“ „Remus ich... ich wollte eigentlich nur mit dir allein sein.“

Das Mondlicht fiel durch das Fenster auf Lily. Remus musste schlucken, dass Licht machte sie noch hübscher als sie ohnehin schon war.

„Lily ich...“ Doch weiter kam er nicht, denn ihre Lippen pressten sich gegen seine. Ihr Duft nach Blumen betörte seine Sinne. Er musste diesen Kuss beenden, sonst wäre alles zu spät.

Lily hingegen dachte nicht daran, ihn gehen zu lassen. Gierig drückte sie Remus an die Wand.

Als sie ihre Zunge in seine Mundhöhle schob, war es um Remus' Absicht und Willen, das Ganze zu beenden, geschehen.

Er packte sie an die Hüften und setzte sie auf einen Tisch. „Remus...“ stieß Lily hervor, als er ihren Hals entlang küsste und eine empfindliche Stelle an ihrem Nacken bearbeitete.

Ihre Stimmen gingen in ein Stöhnen über, als ihr Kuss leidenschaftlicher wurde und ein Verlangen machte sich in Remus breit, Lilys warme Haut zu spüren. Sie zu spüren.

Lily ließ ihre Hand seinen Oberkörper hinauf gleiten, sie öffnete die Knöpfe und übersähe seinen Körper mit quälend langsamen Küssen. Er stöhnte und zog sie näher zu sich heran.

Immer noch saß Lily auf der Tischkante, die Beine fest um Remus geschlungen. Er keuchte, als Lily ihr Becken an ihn drückte und sie seine Erregung spürte. Sie rieb ihr Unterleib an ihn, es raubte ihm fast den Verstand, denn sie hatten immer noch Jeans an. Lily hatte ihre Bluse geöffnet und wollte gerade Remus' Hose

beiseite schieben, als er sie abrupt losließ.

„Es geht nicht... Es- Es ist falsch. Tut mir leid.“ nuschelte er und zog sein Hemd wieder an. Lily schaute ihn mit großen Augen an. Doch er war schon aus der Bibliothek verschwunden.

Wie gern hätte er weitergemacht, sie ganz in sich gespürt... Das Verlangen machte ihn wahnsinnig. Doch es ging nicht, wegen James, er würde ihn umbringen, sobald er auch nur von einem Kuss wusste. Seufzend stieg er die Treppen hoch und ging in den Gemeinschaftsraum, als zwei Personen ihn bereits erwarteten.

Sehnsucht

„Hey Moony, wo hast du gesteckt?“ Sirius grinste ihn verschmitzt an und James saß in einem Sessel, als Remus den Gemeinschaftsraum erreichte.

James blickte zu ihm hoch. „Was ist los, du bist ganz blass? Alles OK?“ Remus Herz wurde schwer, wenn er auch nur an die Bibliothek dachte.

„Ähm... Ja, alles in Ordnung, hab' nur noch einen kleinen Spaziergang gemacht.“

„*Chrm, chrm.*“ Sirius räusperte sich und flüsterte zu Remus: „Ein Spaziergang mit offenem Hosenstall?“

Remus lief rosa an und James beugte seinen Kopf zu ihm hinüber und meinte: „Komm sag schon, wer ist die Glückliche?“ *Lily. Das Mädchen, in das du seit Ewigkeiten verschossen bist.* „Mensch Moony, kennst mich doch, bei mir sind Geheimnisse sicher. Vorallendingen solche.“ Sirius zwinkerte ihm an und Remus verstand seine Anspielung. Ja, Sirius Black der Frauenschwarm und Casanova, bekam jedes Mädchen ins Bett. *Außer Lily.*

Plötzlich ertönten Schritte. Lily betrat den Gemeinschaftsraum, ohne einem von dem Dreien einen Blick zuzuwerfen. Remus blickte er hinterher, ihre roten Locken bewegten sich hin und her und er hätte schwören können, dass Lily Tränen in den Augen hatte.

Wie gern wäre er zu ihr hingegangen, hätte sie umarmt und geküsst...

Lily spürte Remus' Blick im Nacken, aber sie drehte sich nicht um. Zu sehr hatte sie ihn diese Nacht verletzt.

„GUTE NACHT SCHATZ!“ rief James hinterher, doch eine Antwort blieb aus. „Also wenn ihr mich fragt, hat die einen Knall.“ sagte Sirius und genehmigte sich einen großen Schluck Butterbier. „Warum? Sie scheint doch ganz nett zu sein.“ platzte es Remus heraus. Manchmal hätte er sich am liebsten auf die Zunge gebissen, um die Wörter, die keiner hören sollte in seinem Mund zu verschließen. „Oh Moony, du hattest schon immer eine Schwäche für solche wie SIE.“ „Was soll das heißen, Tatze? Lass Lily ihn Ruhe.“ James funkelte ihn ein wenig zornig an. „Ja ist gut, Lilyschatzi ist natürlich ein Tabu-Thema.“

„Nein ist sie nicht, aber du redest... abwertend über sie.“ „Quatsch.“ „Doch.“

Remus hätte gehofft, dass Lily ein Tabu-Thema wäre. Dann überkäme ihn keine Gänsehaut, wenn nur von ihr geredet wurde. „Ach Themawechsel. Also Moony, welche Dame hatte denn heute Nacht das Vergnügen?“ „Keine.“ „Och komm schon, ich werd's niemandem erzählen...“

„Nein Sirius, ich geh jetzt ins Bett.“ Sirius ließ einen Hickser hören- scheinbar war er betrunken. „Wusstet ihr eigentlich, dass Evans noch Jungfrau ist?“ Remus und James blickten Sirius mit offenem Mund an. „Was ist?“ „Woher willst du das wissen?“ fragten beide im Chor. „Doch interessant das Thema, mhm? Tja, ich habe da so meine Quellen...“

Remus wandte sich von Sirius ab und hörte dem Streit, welcher sich zwischen James und Sirius anbahnte, nicht mehr zu. *Als Jungfrau ging sie aber ganz schön auf ihn zu.* Er wischte sich den Gedanken beiseite, und verabschiedete mit einem leisen „Tschüss bis morgen.“ von James und Sirius, die sich nun wirklich stritten.

Er ging die Treppen zu dem Schlafsaal hoch und richtete seinen Blick hinüber zu der Tür, hinter der Lily schlief. Remus blieb stehen und hörte ein Knarren. Die Tür öffnete sich.

Lily blickte ihn an, ihr Haar war zu einem langen Zopf zusammengebunden, nur einzelne Strähnen fielen heraus. Sie trug einen dunkelgrünen Pyjama, der eigentlich perfekt zu ihren Augen gepasst hätte.

Eigentlich, denn ihre Augen waren rot und verquollen, Remus hatte sich doch nicht geirrt: Sie hatte geweint. „Was willst du hier?“ fragte sie ihn verbissen und mit einer Kälte in den Augen, die ihm das Herz zerriss. „Bitte Lily lass uns reden.“ „Nein.“ Sie machte Anstalten, sich wieder umzudrehen, doch sie kam nicht weit. Die Hand von Remus hielt ihren Arm fest, sie spürte seine warmen Hände an ihrer Haut. „Bitte, lass mich gehen.“ Lily drehte sich wieder zu ihm um und verlor sich in seinen blauen Augen.

„Lass uns morgen reden.“ „Ich weiß nicht, ob das überhaupt Sinn hat.“ Sie spürte, dass Remus ihr näher kam, sein Atem strich ihr über die Wange und seine Stimme flüsterte in ihr Ohr: „Morgen früh an der grünen Kastanie, am See. 9.00 Uhr.“ Er blickte ihre grünen Augen an, die Kälte war verschwunden und er sah Sehnsucht und Verlangen.

„Ich werde das sein. Aber ich glaube nicht, dass...“ Sie konnte den Satz nicht vollenden, denn Remus' Lippen trafen ihre und nahmen ihr die Stimme - und den Verstand. Er löste sich nur ungern von ihr, doch

wenn er jetzt weitermachen würde... Der Gedanke war verflogen, als Lilys' Lippen leidenschaftlich gegen seine pressten und er die Konturen ihres Körpers spürte.

Zum zweiten Mal an diesem Abend, waren sie sich so nah...

„Hey Remus, bist du noch da oben?“

Am See

Abrupt lösten sich ihre Lippen voneinander und Lily legte ihren Kopf auf seine Brust. „Das ist James. Du musst gehen.“ Wieder sah er ihre verletzen Augen. „Bitte Lily...“ „Hey Moony, was treibst du denn da oben?!“ „Komm Tatze, lass uns mal nachschauen.“ Gelächter machte sich breit und Schritte bahnten sich ihren Weg nach oben- zu Lily und Remus.

„Gute Nacht...“ wisperte Lily nur, drehte sich um und schloss vorsichtig die Tür hinter sich. Würde es immer so enden? Remus' Freunde kamen und alles war zerstört. Die Nähe zu Remus, ihre Gefühle... Nur weil James in sie verliebt war. Wieder musste sie seufzen und hörte Stimmen.

„Führst du Selbstgespräche?“ fragte James. „Nein... ich überlege nur gern laut.“ Remus konnte wirklich nicht gut lügen, das musste Lily sich eingestehen. Sie konnte ihn ja auch verstehen, James war schließlich sein Freund.

„Also doch Selbstgespräche!“ sagte Sirius belustigt. „Wird Zeit, dass wir schlafen gehen.“ Abermals erklangen Schritte und eine Tür wurde zugeschlossen.

Lily stand auf und legte sich ins Bett, ihr war kalt und sie wollte eigentlich nur schnell einschlafen... Doch ihre Gedanken hingen bei Remus...

... aber seine Gedanken hingen bei Lily und so war es wahrlich nicht einfach, einzuschlafen.

Eine Zeit lang beobachtete Remus James, der wie jeden Abend noch mit dem goldenen Schnatz spielte. Sirius gab schon Schnarchlaute von sich, als James endlich das Licht löschte und „Gute Nacht, Moony.“ flüsterte. Nach vielen Minuten überkam auch Remus die Müdigkeit und er fiel in das Land der Träume, wo auch Lily mittlerweile angekommen war.

Ein scharlachrotes Kissen flog auf sein Gesicht, als Remus am nächsten Morgen seine Augenlider öffnete. „AUFWACHEN DU SCHNARCHNASE! ES IST SCHON DREIVIERTTEL!“ Sirius sprang auf seinem Bett hin und her, James war nicht da. „Oh Gott...“ flüsterte Remus. „WIE DREIVIERTTEL? WIE SPÄT IST ES?“ „Ganz ruhig Moony, es gibt noch Frühstück. Es ist dreiviertel neun.“ *Oh meine Güte, ich hab' verschlafen.* Lily! Hastig sprang er aus dem Bett, zog sich seinen Umhang über und beachtete den verduzt dreinblickenden Sirius nicht, sondern rannte zur Tür hinaus, vorbei an ein paar Mädchen, die laut kicherten. Remus rannte die Ländereien hinunter, der See war schon in Sichtweite... und sie auch.

Er schlich sich von hinten an Lily heran und legte vorsichtig seine Hände um ihre Taille und zog sie an sich heran. Lily fühlte sofort, dass es Remus war, auch wenn er kein Wort zu ihr sagte. Sie genoss seine Wärme, die von ihm ausging. Er küsste ihren Nacken und saugte ihren Duft in sich auf. Wie weich ihre Haare waren... Lily stöhnte kurz auf, denn selbst diese sanften Küsse waren einfach himmlisch. „Tut mir leid, dass ich erst jetzt gekommen bin, aber ich habe verschlafen.“ „Du bist nicht zu spät, es ist Punkt neun.“ Sie befreite sich aus Remus' Armen und drehte sich zu ihm um. Ihre Augen funkelten, als sie ihre Hände um seinen Nacken schlang und ihn küsste. „Ich hab dich vermisst.“ flüsterte sie und bekam eine Gänsehaut, als seine Hand ihre Wange strich. Remus' Augen waren unergründlich, blickten aber ernst als er sagte: „Wie soll es zwischen uns weitergehen? Du weißt, es ist schwierig, wegen James. Er.. Er mag dich nun mal und es würde ihm wehtun, uns so zu sehen.“

„Remus, du bist anders als deine Freunde. Ich weiß, die Situation ist nicht einfach für dich, aber ich mag dich wirklich.“

Er strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht und küsste ihre Stirn. „Lily, wir werden Wege finden müssen, uns zu treffen, sonst...“ „Sonst was?“ Sie blickte ihn erwartungsvoll an.

„Sonst werde ich wahnsinnig vor Sehnsucht nach dir.“ Lily schlang ihre Arme um ihn und umarmte Remus. Plötzlich schoss ihm ein anderer Gedanke durch den Kopf, den er bisher erfolgreich verdrängt hatte. *Wie bringe ich ihr bei, dass ich ein Werwolf bin?*

Es war wirklich absurd. Immer wieder tauchten neue Hindernisse auf, die ihm und Lily ein Bein stellten. Remus wollte gerade etwas sagen, als Stimmen erklangen.

„Wir müssen das Quidditchtraining unbedingt erweitern. Dreimal in der Woche reicht nicht, fünfmal wäre besser. Das müssten wir nur noch mit McGonagall absprechen.“

„Man Krone, ich hab echt Hunger.“

„Verdammt.“ flüsterte Lily. „Sie scheinen uns zu verfolgen.“ „Quatsch, wir müssen uns verstecken.“ „Remus.“ Nun war es Lily, die ihre Hand über seine Wange streichen ließ und hinzufügte: „Versteck dich hinter dem Baum da drüben, ich werde sie abwimmeln.“ Nur ungern ließ er sie zurück, dennoch befolgte Remus ihren Vorschlag.

James und Sirius sowie Timo, ein schlanker Junge mit braunem Haar erspähten Lily und gingen geradewegs auf sie zu.

„Hey Evans, was machst du hier? So ganz allein?“ James zwinkerte ihr zu und Sirius grinste dämlich. „Ich weiß nicht, was dich das angeht Potter.“ „Sei doch nicht immer so ruppig, Lilylein.“ „Ja, gib James mal eine Chance.“ Timo ging auf sie zu und zog sie unsanft zu sich heran. Remus wollte einschreiten, denn Timo schlang seine Arme um Lily. Sie spürte seinen Atem auf ihrer Wange, als James ihn wegstieß. „Lass sie.“

„Komm Tatze, wir gehen.“ James wandte sich von Lily ab und ging Richtung Schloss. Das erste Mal hatte Lily Mitleid mit James, er war in sie verliebt, versuchte ihr zu helfen, doch sie konnte und wollte seine Gefühle nicht erwidern.

Auch Timo hastete den beiden hinterher und nur ein Kuss auf ihrer Schulter riss sie aus den Gedanken. „Alles in Ordnung?“ wisperte Remus. „Ja alles OK. Ich muss los, ich hoffe, wir sehen uns später.“ Lily gab ihm einen Kuss und lief Richtung Gewächshäuser. In diesem Augenblick war sich Remus sicher, dass er diesmal auch mal Glück im Leben hatte.

Zettelchen

„Schön, dass sie an meinem Unterricht teilnehmen wollen, Mr. Lupin.“ Remus setzte sich lautlos neben James und ließ seine Tasche auf den Boden plumpsen, während Professor McGonagall ihren Vortrag über Werwölfe fortsetzte und ihn trotzdem zornig anfunkelte.

„Man, wo warst du denn schon wieder?“ fragte James ihn leise. „Ist doch egal, ich kenn mich doch mit dem Thema schon aus.“ antwortete Remus ihm verbissen, aber James entging der leise, wütende Unterton nicht. „Was ist bloß in letzter Zeit mit dir los? Laufend bist du weg, verpasst den Unterrichtsbeginn, das ist nicht deine Art.“

Auch Sirius beobachtete Remus neugierig. „Lasst es meine Sache sein, wo ich bin und was meine Art ist.“ James wandte sich von Remus ab und passte wahrscheinlich das erste Mal in seinem ganzen Leben im Unterricht auf.

Remus' Herz wurde schwer. *Toll, jetzt schnauzt du ihn auch noch an. Er kann doch nichts dafür, dass er Lily liebt. Und er kann auch nichts dafür, dass du ihn hintergehst.* Seine Finger krallten sich um seine Feder, als es endlich läutete. James und Sirius gingen ohne ein Wort aus dem Zimmer, als Professor McGonagall auf ihn zugeschritten kam und meinte:

„Lupin, sie haben meinen Unterricht schon um zweiten Mal in dieser Woche unterbrochen. Es tut mir leid, aber ich muss Ihnen 5 Punkte für Gryffindor abziehen.“ Remus stöhnte laut auf, dass hatte ihm gerade noch gefehlt: Ärger mit James und Punkte-Abzug. „Ich dachte immer, Potter und Black seien die Rumtreiber, aber scheinbar haben sie auch einen Hang dazu.“ fügte sie hinzu und schritt aus dem Raum. Remus packte seine Bücher in seine Tasche und schaute auf den Stundenplan: Freistunde. Sein Körper entspannte sich allmählich wieder und er ging Richtung Gemeinschaftsraum. Da saßen James und Sirius, und spielten Zauberschach.

„Lass mich doch auch mal gewinnen, Krone.“ „Ich kann doch nicht dafür wenn du so grottenschlecht bist.“ Ihre Stimmen verstummten, als Remus hereinkam und zu James nuschselte: „Tut mir leid wegen vorhin.“ „Kein Problem Moony, aber uns würde es leichter fallen dich zu verstehen, wenn du mit uns reden würdest.“

Klar. Also James. Ich habe mit Lily geknutscht, ich liebe sie und sie liebt mich. Alles klar?

„Ich weiß auch nicht, wahrscheinlich liegt es am Schulstress.“ *Nicht mal lügen kannst du.*

„OK, aber wenn du es dir anders überlegst, du weißt, wo du uns finden kannst.“ „Danke, James.“ Das Potraitloch schwang auf und - Sirius grölte und James stieß einen lauten Pfiff aus. Ja, auch Remus musste schlucken, bei dem Anblick von Lily. Sie trug dunkelgrüne Schuhe, beige, knappe Hotpants und ein smaragdfarbenes Top, das einen weiten Ausschnitt hatte. Ihre Haare waren offen und hingen ihr locker über den Schultern. „Hey Evans, komm doch mal rüber.“ sagte James zu Lily und fügte nur für Remus hörend hinzu: „Und sie soll noch Jungfrau sein.“ „Was willst du Potter?“ James kniete sich vor Lily und sagte: „Ein Date mit dem schönsten Mädchen von ganz Hogwarts.“ Sirius fing an zu lachen, doch Remus war gespannt auf Lilys Antwort. „Vergiss es Potter. Ich werde nie mit einem Hornochsen wie dir ausgehen oder sonst was veranstalten. Ich kann dich nicht ausstehen. Dich nicht und deine Freunde auch nicht.“

Remus hatte seinen Freund noch nie so verletzt gesehen, als Lily mit erhobenem Hauptes davon schritt und ihm unauffällig einen kleinen Zettel in die Hand drückte. Sirius hatte aufgehört zu lachen und tröstete James, der wie versteinert wirkte. Was sollte er jetzt sagen?

„James, ich...“ „Ist schon gut, Moony.“ winkte James ab. Er wandte sich von den beiden ab und las den Zettel:

Komm nachher in mein Zimmer.

Lily

Ohne groß zu überlegen sagte er zu seinen Freunden „Leg mich noch ne Weile hin.“ und stieg die Treppen hinauf, um zu ihrem Zimmer zu gelangen. Das war die Tür nun, diese dunkelrote Tür, hinter der sich Lily befand, die James gerade das Herz zerbrochen hatte. Leise klopfte er gegen die Tür und wartete auf Einlass.

Unangenehme Störungen

Doch niemand öffnete die Tür. „Lily?“ flüsterte er leise. Er drückte die Klinke herunter und überraschte Lily, die gerade etwas beiseite schob. „Oh du bist schon da.“ „Ich kann auch wieder gehen.“ grinste Remus verschmitzt, als Lily ihre Arme um ihn schlang. Immer noch sie trug die Hotpants und das Top, und es fiel ihm wirklich schwer nicht durchzudrehen. Langsam ließ er seine Arme an ihren hinuntergleiten, zu ihrer Taille. Remus zog sie näher an sich. „Warum bist du immer so ruppig zu James?“ platzte es ihm auf einmal heraus.

„Ja, ich.. es tut mir leid Remus. Es muss für dich schwer sein, mit der Situation umzugehen.“ Sie gab ihm einen kurzen Kuss und wollte sich seinen Griffen entwinden, doch ließ sie nicht los. Lily wirkte das erste Mal etwas unsicher. Remus' Arme schlängeln sich um ihren Körper, als er fragte: „Warum bist du so angespannt, Lily?“ „Es ist nichts.“ „Doch, ich merke es, immer wenn ich dir nahe komme.“ Ihre grünen Augen trafen seine als sie erwiderte: „Ich will nur nichts überstürzen.“ Er konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Kannst du dich noch an den Abend in der Bibliothek erinnern?“ Sie wandte ihren Blick von ihm ab. „Darüber wollte ich eh noch mal mit dir reden. Ich bin normalerweise nicht... SO.“ Er suchte ihren Blick und ließ eine Hand durch ihr Haar streichen.

„Weißt du Remus, ich hatte bisher noch nicht viele Freunde und es wurde erzählt, dass Jungs auf solche Mädels stehen, die... direkt sind.“ „Seit wann hörst du auf Gerüchte?“ Ein Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie begann seinen Hals entlang zu küssen. Er stöhnte, und es fiel ihm nicht leicht sie wegzuschieben. Ihre Augen blickten ihn groß an. „Was ist?“ „Wenn du nichts überstürzen willst, dann machen wir es so.“ „Wenn dir nicht gefällt, was ich mache, dann sag es doch gleich.“ Sie grinste ihn verschmitzt an. „Du weißt ganz genau, dass es mir mehr als gefällt, wenn du bei mir bist.“ Ihre grünen Augen musterten ihn eine zeitlang bevor sie ihn küsste. Er erwiderte ihren Kuss leidenschaftlich und schubste sie sanft in Richtung Bett. *Wenn James dass mit ansehen müsste. Er würde mich foltern.*

Langsam ließ sich Lily auf dem Bett nieder und zog Remus über sich. „Oh Remus...“ presste Lily hervor, als er begann ihren Hals entlang zu küssen, immer weiter hinunter bis zum Anfang ihres Tops. Remus' Hände glitten von ihren Schultern, zu ihrer Hüfte. Lily holte sich wieder einen verstandraubenden Kuss, während sie Remus' Hemd aufknöpfte. Sein Oberkörper war nicht so durchtrainiert wie der von James oder Sirius, aber er wies Muskeln auf. Langsam ließ sie ihre Lippen auf seiner Brust hinuntergleiten, als es an der Tür klopfte.

„Hey Evans, lass uns reden! Bist du da?“ „Mist.“ flüsterte Remus und kleidete sich wieder an, auch Lily blickte erschrocken zur Tür. „Was machen wir jetzt?“ „Ich weiß es nicht.“ „EVANS MACH AUF!“ James hämmerte wie ein Verrückter gegen die Tür. „Versteck dich unterem Bett, Remus!“ Auf Zehenspitzen tapste Lily zur Tür, Remus war schon längst unter dem Bett verschwunden. Sie drückte die Klinke hinunter und blickte in ein wutentbranntes Gesicht. „Was ist los Potter?“ James ließ seinen Blick über ihr Gesicht schweifen und blieb ein einen roten Fleck an ihrem Hals haften. Sein Herz wurde schwer, ein Kloß steckte ihm im Hals. Ein Knutschfleck. Sie hatte einen Freund. Aber wer war es? „Was ist nun?“ fragte Lily mit selbstsicherer Stimme. „Nichts Evans, ich wollte dir bloß noch mal sagen, dass du die dümmste Zicke bist die ich kenne! ACH QUATSCH die ES JE IN HOGWARTS GAB!“ Lily wich erschrocken zurück. „Gut, dann haben wir ja das geklärt du IDIOT!“ Ihre Augen füllten sich aus unerklärlichen Gründen mit Tränen, als sie die Tür vor James Gesicht zuschlug.

James schüttelte mit dem Kopf. Was bildete sie sich eigentlich ein? Sie war nicht die dümmste Zicke... Aber es machte ihn wütend mit anzusehen, dass sie sich mit einem anderen amüsierte. Lily ließ sich an der Tür hinuntergleiten und wischte sich schnell ihre Tränen beiseite, als Remus unter dem Bett hervorgekrochen kam.

„Alles OK Lily? Was wollte James denn?“ „Nichts weiter...“ Er kniete sich vor ihr hin und küsste sie gefühlvoll. Das bestärkte Lily, dass Remus der Richtige war für sie. Nicht Jam- Potter. Er war arrogant, eingebildet, selbstverliebt... Wieso dachte sie dann über ihn nach?

Sehnsucht macht krank

Lilys Tränen versiegt, als sich Remus Lippen von ihren lösten. „Tut mir leid.“ nusichelte sie, als Remus sie zärtlich in den Hals biss. „Ich sollte lieber damit aufhören.“ lachte er, als er den Knutschfleck sah. „Nein, hör nicht damit auf...“ flüsterte Lily gegen seine Lippen, ihre Hände schlangen sich um seinen Nacken. Remus fixierte ihre grünen Augen. „Ich liebe dich, Lily.“ Er gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss, den Lily erwiderte. Remus verdrängte den Gedanken an James. Er belügte ihn, er hielt das Mädchen im Arm, das James liebte und küsste sie. Remus liebte Lily von ganzem Herzen, doch er spürte auch ihre Unsicherheit nach dem unfreiwilligen Treffen mit James. Er löste sich von ihr, fuhr mit der einen Hand in ihr rotes, weiches Haar und küsste mit dem Mund ihren Wangenknochen entlang, bis er wieder auf ihre Lippen traf. Lily schmeckte süß, er konnte nie genug von diesem herrlichen Geschmack bekommen, von dieser Wärme, die ihn durchströmte und von diesem Gefühl der Geborgenheit, dass er so selten in seinem Leben spürte.

Seit er als kleines Kind von Greyback gebissen wurde, fühlte er sich als Aussätziger in der Zaubergesellschaft. Ein Werwolf, wer liebte schon einen Werwolf? Remus wurde nur von seinen Freunden unterstützt. Das schlechte Gewissen kam wieder. James. „Alles in Ordnung, Remus?“ Lily blickte ihn besorgt an. „Alles in Ordnung... Mach dir keine Sorgen.“ Er musste mit ihr reden, auch wegen der Werwolf-Sache. Doch das musste Zeit haben, denn in weniger als drei Tagen war Vollmond, erst danach würde Remus ihr alles in Ruhe erklären. „Du musst gehen.“ hauchte ihm Lily auf die Lippen. „Ich will nicht gehen... Ich will immer bei dir sein und dich küssen.“ Wieder küsstest sie sich so zärtlich, dass Lily alles um sich herum vergaß. Schwer atmend lösten sie sich voneinander. „Ich weiß, ich muss gehen.“ seufzte Remus und stand vom Boden auf, nicht ohne Lily auf die Beine zu helfen. Er strich ihr über die Wangen, die leicht gerötet waren. „Schlaf schön.“ „Du auch...“ flüsterte sie, Remus zog sie noch mal nah an sich heran, damit er ihr einen letzten Kuss geben konnte. „Wir müssen damit aufhören sonst kann ich nicht genug davon bekommen.“ lachte Remus, küsste Lily auf die Stirn und drehte sich der Tür zu. „Kannst du morgen zu mir kommen?“ Wie hoffnungsvoll sie klang. Aber er konnte nicht. „Nein, Lily tut mir leid. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht entdeckt werden von... den anderen.“ Er spürte, dass er Lily wehtat, mit dieser geheimen Beziehung, spürte ihren Schmerz, als wäre es sein eigener. Verbittert drehte er sich nochmals zu ihr um, sah ihr trauriges Gesicht, und murmelte gegen ihre Lippen: „Ich will dich nicht verletzen. Um nichts auf der Welt. Aber du musst auch mich verstehen.“ „Ich verstehe dich, Remus.“ sagte sie, und gab ihm einen flüchtigen Kuss. „Gute Nacht.“

Als Remus die Tür hinter sich verschloss, hatte er jetzt schon Sehnsucht nach Lily. *Sehnsucht macht krank!*, hatte seine Mutter früher immer gesagt. Jetzt wusste er, dass sie Recht hatte. Sein Herz war bis zum Rand gefüllt mit dem sehnsüchtigen Gefühl, die Tür wieder zu öffnen und Lily in seine Arme zu schließen. Doch er musste dieses Gefühl verdrängen. Seufzend ging er die Treppen hinunter und blickte aus dem Fenster. Weiße Eisflocken tanzten am sternenbesetzten Himmel, fielen immer weiter. Der erste Schnee. Er öffnete die Tür zum Schlaafsaal der Jungen. Sirius, Frank und Peter waren nicht da, nur James saß am Fenster und Remus spürte wieder diesen Kloß in seinem Hals, als er die Tränen sah, die in den Augen von James mit den Sternen am Himmel um die Wette schimmerten. „Sie hat einen anderen.“ sagte er bestimmt. „Sie liebt einen anderen.“ Wie gern wäre er zu James hingegangen, hätte ihn getröstet. Stattdessen setzte er sich neben ihn, und blickte wortlos aus dem Fenster.

Auch Lily saß an diesem Abend am Fenster, und sah den ersten Schnee. Ihr wurde kalt und sie zog ihren Umhang fester um sich. Wieder sah sie James vor sich, mit zorngefülltem Gesicht. Und Remus. Ein Lächeln zauberte sich ihr ins Gesicht. Wie sehr sie sich nach ihm sehnte. Warum konnte er nicht einfach bei ihr sein? Sie wärmen, sie küssen und mit ihr reden? Draußen sah sie schwarze Gestalten die Hänge hinabrennen, aber sie interessierten Lily nicht. Ihr wurde immer kälter, und so beschloss sie, sich bei den Hauselfen einen Tee zu kochen. Zitternd ging sie den Gang entlang, alle Lichter waren schon erloschen, als sie an der Küche ankam- doch davor stand noch jemand.

Unerwarteter Zwischenfall

Lily zog den Umhang fester um sich, als sie James vor der Küche stehen sah. „Darf es sonst noch etwas sein, Mr. Potter?“ quiekte eine Hauselfe, aber James schüttelte den Kopf und wandte sich zum Gehen, als er die zitternde Lily erblickte. Für einen Augenblick trafen sich ihre Augen. Schmerz, Trauer und Wut war in denen von James erkennbar, doch er wollte es nicht zeigen. „Evans.“ sagte er laut und bestimmt und wollte schon an ihr vorbeigehen. „James warte bitte einen Augenblick.“ Er blieb stehen, jedoch ohne sich dabei umzudrehen. Wie hat sie ihn genannt? James? Nicht Potter? „Was willst du?“ meinte er deshalb etwas abweisender, als James eigentlich wollte.

James Tonfall ließ Lily einen Schritt zurückweichen. „I-Ich wollte...“ „Mich wieder vollschreien? Mich wieder blamieren? Mich... wieder verletzen?“ Die letzten drei Worte waren nur noch von ihm geflüstert, und er war sich nicht einmal sicher, ob Lily sie gehört hatte. Lily hörte den Schmerz aus seiner Stimme, er nahm ihr die Luft zum Atmen. Hatte sie sich so in den Macho James Potter getäuscht? Meinte er es wirklich ernst mit ihr? „Nein James, ich wollte mich bei dir entschuldigen. Für mein Verhalten, ich weiß... ich habe dich verletzt. Es tut mir leid. Nimmst du die Entschuldigung an?“ Das konnte nicht sein. Miss Ach-ich-bin-so-perfekt-Evans entschuldigte sich ihm. Trotzdem hörte James das Zittern in ihrer Stimme, was sicherlich an der Kälte lag. Er konnte sich doch auch einfach umdrehen! Lily einfach in die Arme schließen, sie wärmen. „Ja, ich nehme die Entschuldigung an.“ sagte er, drehte sich um und sah Lily ins Gesicht. Ihre grünen Augen blickten ihn dennoch traurig an. „Danke James.“ antwortete Lily und lächelte ihn zögerlich an. „Mit wem bist du zusammen?“ Schlagartig wandte sie sich von ihm ab, trat an die Küche heran und bestellte einen Tee. „Lily, bitte... Antworte mir.“ „Ich kann nicht.“ flüsterte sie. James blieb der schwache, traurige Unterton in ihrer Stimme nicht verborgen und er wollte endlich wissen, was Lily bedrückte. „Warum nicht?“ Er versuchte ruhig zu klingen, doch er bemerkte zu spät, dass seine Stimme scheinbar wie von selbst aufbrausend klang. „Bitte, hör mich danach zu fragen. Bitte!“ „Ihr Tee, Miss Evans.“ Die Hauselfe blickte noch einmal über den Küchentresen. „Ah Mr. Potter, Sie sind ja immer noch da. Sie sollten verschwinden, Mr. Filch macht gleich seinen Rundgang und wie mir zu Ohren gekommen ist, bekommen Sie schon regelmäßig Strafarbeiten aufgebremst. Gute Nacht, Mr. Potter- Miss Evans.“ Die Hauselfe nickte den beiden zum Abschied noch einmal zu, bevor sie wieder in der Küche verschwand.

Lily stand immer noch mit dem Rücken zu James, dennoch hörte sie seine Schritte, die immer näher kamen. „Lily bitte...“ Sie trank den Tee in schnellen Zügen leer, doch er wärmte Lily nicht. James spürte das Beben ihres Körpers, als er sie sanft an den Schultern packte und Lily zu ihm drehte. „James.“ hauchte sie, doch sie spürte, wie sein Gesicht immer näher an ihres rückte. Sein warmer Atmen strich ihr über die Wangen und wärmte sie. Er roch gut, nach Sandelholz und etwas undefinierbarem.

Nein, sie konnte ihn nicht küssen, sie liebte doch Remus... „Bitte James, lass mich los.“ flehte sie James beinahe schon an, denn seine Lippen waren nur noch Zentimeter von ihren entfernt. „Lily, ich...“ Doch weiter kam er nicht, denn beide hörten schnelle Schritte. Beschützend drückte James Lily an sich, was ihr ein erschrockenes Aufkeuchen entlockte. „Sieh mal einer an, wenn das nicht unser lieber Jamie ist... Du solltest nicht zu später Stunde herumschleichen, schon gar nicht mit diesem wertlosen Schlammblut. Du hast etwas Besseres verdient.“ Bella lachte höhnisch. „Halt die Klappe, Bella. Und nenn Lily nicht Schlammblut.“ giftete James sie an, doch Bella setzte ein zuckersüßes Lächeln auf.

Lily konnte sich unter den schützenden Armen von James nicht bewegen, doch sie war froh, dass er sie warm und sicher festhielt. Dennoch konnte sie die Tränen nicht unterdrücken, als Bella hinzufügte: „Aber, aber James- es stimmt doch. Sie ist nichts wert, unreines Schlammblut besudelt deinen Namen. Gib dich nicht mir ihr ab, du bist reinblütig, dir stehen alle zur Auswahl, auch wegen deinem Aussehen...“ Sie warf James anzügliche Blicke zu, doch er ignorierte sie und hörte Lily an seiner Schulter schluchzen. Ihre roten, langen Haare verdeckten ihr Gesicht, dennoch war James sich sicher, dass sie weinte. Er strich ihr kurz über den Rücken, fuhr sich mit einer Hand durch das Haar, bevor er sich wieder Bella zuwandte: „Verschwinde hier, Bella. Verschwinde, bevor ich mich vergesse!“ brüllte James. „Jamie... Du wirst schon bald merken, dass es besser ist sich von Schlammblütern fernzuhalten.“ säuselte Bella und ging schnellen Schrittes davon.

Vorsichtig drückte James Lily von sich, und sah die Tränen in ihren Augen. „Hör nicht auf sie Lily, du bist mehr wert als alle Slytherins zusammen. Und für mich sowieso.“ Lily jedoch antwortete ihm nicht, gab ihm

einen Kuss auf die Wange und ging den dunklen Gang zum Schlafsaal entlang. James seufzte laut auf, was hatte er denn jetzt schon wieder falsch gemacht? Seine Wange brannte förmlich von ihrem Kuss, und er wünschte sich viel mehr davon. Sie hatte ihm nicht gesagt, mit wem sie zusammen war. Dieser Gedanke beschäftigte ihn immer noch, als er die Tür zum Schlafsaal der Jungen aufmachte, wo Sirius, Peter und Remus schon sehnsüchtig auf das Butterbier warteten. „Na endlich.“ knurrte Sirius und nahm einen kräftigen Schluck. „Wo ist Frank?“ fragte James. „Bei Alice.“ antwortete ihm Remus. „Warum hat es so lange gedauert?“ „Unerwarteter Zwischenfall.“ meinte er nur knapp, er hatte keine Lust über die Geschichte mit Lily und Bella zu reden, jedenfalls jetzt noch nicht. Also tat er es Sirius gleich und ertrank seine Gefühle, Sorgen und Fragen nur für einen Abend in Alkohol.

Angebot und Nachfrage

„Bis später, Sirius... Vielleicht können wir dann da weitermachen, wo wir gestern Nacht aufgehört haben.“ James hörte ein schrilles Lachen und es war vorbei mit seinem wohlverdienten Schlaf, den mehr als dringend benötigte, nach den 5 Butterbieren. Blind wie Huhn tastete er nach der Brille auf seinem kleinen Nachtsch. Eine brünette Schönheit mit dem Gesicht einer Puppe stand vor Sirius und drückte ihm einen Kuss auf die Lippen. „Natürlich können wir das, Amanda. Jederzeit wieder.“ Sirius setzte sein typisches Grinsen auf und fuhr sich elegant durch die Haare. James rollte genervt mit den Augen und stand auf. Er hatte nicht viel mehr als seine Boxershorts an, als er an den beiden vorbeiging. „Morgen, Prongs. Katerstimmung?“ witzelte Sirius, doch James gab ihm nur ein Knurren als Antwort. „Also, bis bald.“ säuselte Amanda und hielt James am Arm fest, der eigentlich in das Badezimmer wollte. „Wir zwei könnten das gleiche tun.“ flüsterte sie und ließ ihre Finger über James nackten, gut gebauten Oberkörper tanzen. „Kein Bedarf.“ zischte er ihr zu, und schob ihre Hand beiseite. „Schade. Aber dennoch, wie man hört bist du bei Evans nicht abgeneigt.“ „Ich weiß nicht, was dich das angeht, Amanda- Schönen Tag noch.“ murmelte James und schlug ihr die Badezimmertür vor der Nase zu.

Er seufzte auf, Mädchen waren manchmal echt furchtbar. Natürlich, früher hätte er ihr Angebot angenommen und wäre mit Amanda wahrscheinlich gleich im Badezimmer verschwunden, doch die Zeiten waren vergangen. Jetzt interessierte James sich nur für ein Mädchen- rothaarig, schlank, grüne, funkelnde Augen und temperamentvoll. Er wollte Lily mit allen Mitteln, noch nie kam ihm ein Mädchen so verlockend und geheimnisvoll, so liebenswert und begehrenswert vor.

James ließ seinen Blick in den Spiegel schweifen. Sein rabenschwarzes Haar stand mal wieder zu allen Seiten ab und würde wohl auch heute nicht zu bändigen sein. Er fuhr darüber und musste wieder an gestern Nacht denken. Bevor Bella aufgetaucht war, war er Lily so nah wie noch nie. Sie hatte sich nicht dagegen gewehrt, als er die küssen wollte. Und ihr Duft nach Blumen... Es machte ihn wahnsinnig, wenn er sich auch nur vorstellte, dass irgendein Typ sie küssen würde. „Ganz ruhig, Potter. Eine kalte Dusche wird jetzt das Beste sein.“ murmelte er und versuchte seine Gedanken zu ertränken.

„Mensch Moony, was ist denn los?“ Sirius sah Remus besorgt an. „Du weißt ganz genau was los ist, Tatze. Oder hast du dir deine letzten Gehirnzellen heute Nacht mit Amanda... ach egal.“ antwortete Remus. „Was ihr immer alle habt!? Ich bin ein freier Mann und kann tun und lassen, was ich will und mit wem. Ich weiß, dass heute Vollmond ist.“ sagte Sirius und zog ein Hemd über. „Wenn Prongs mich sucht, ich bin frühstücken. Mein Magen knurrt schon seit gestern Abend.“

James kam aus der Dusche, immer noch tropfnass und nur ein Handtuch um die schmalen Hüften geschlungen. „Sir-...? „Frühstücken. Zusammen mit Peter.“ meinte Remus und ihm fiel die Frage wieder ein, die er James schon gestern Abend stellen wollte. „Was ist gestern Abend passiert? Welcher unerwarteter Zwischenfall?“ „Ich habe Lily getroffen.“ meinte James und Remus spürte, wie sein Herz schwerer wurde. „Sie hat sich bei entschuldigt, wir haben uns unterhalten und beinahe hätten wir uns geküsst, aber Bellatrix Black musste natürlich kommen. Sie hat Lily als wertloses Schlammblood beschimpft... Und na ja, dann ist Bella gegangen und Lily auch.“ Remus glaubte zuerst, dass er sich verhöhrt hatte. *Und beinahe hätten wir uns geküsst.* NEIN! „Aber nicht ohne mir einen Kuss auf die Wange zu drücken.“ grinste James und zeigte auf seine linke Wange. Remus schluckte schwer. Er musste mit Lily reden. „Das ist ja... toll, James.“ „Ja, das ist es wirklich. Vielleicht empfindet sie ja doch etwas für mich, obwohl sie mir immer noch nicht gesagt hat, mit welchem Idioten sie zusammen ist.“ *Genau DAS muss ich jetzt herausfinden. Liebt Lily James?* schoss es Remus durch den Kopf. „Ich habe Hunger, James. Kommst du nach?“ „Klar.“

Sein Magen krampfte sich zusammen, als er Lily nicht am Gryffindortisch sitzen sah. „Dann später.“ grummelte er und setzte sich neben Peter.

Lily ging den Gang zur Großen Halle hinunter. Sie hatte über vieles nachgedacht letzte Nacht, wurde jedoch abrupt aus ihren Gedanken gerissen, als sie unsanft mit jemandem zusammenstieß. „MAN! Kannst du nicht...?“ James blickte Lily einen Moment lang in die Augen, ihre roten Haare hatte sie mit einem grünen Band zusammengebunden. „Tut mir leid, James.“ nuschte sie. „Lily warte! Ich... will mit dir reden.“ „James bitte! Lass mir Zeit.“ „Ich will dir ja Zeit lassen, aber... ich kann nicht.“ „Potter, warum kommst du näher?“ „Um das zu tun.“

Lily fühlte sich wie gelähmt, als James wieder näher kam und sie zärtlich an die Wand drückte. „Lily, ich liebe dich.“ So einfach sagte er ihr das, was er schon lange wusste und fühlte. James strich mit einer Hand über ihre Wange, und er sah die Unsicherheit in ihren grünen Augen. Lily fühlte sich so hingezogen zu James, dass es ihr nicht leicht fiel ihn wegzuschieben oder... Sie verdrängte den Gedanken, als sie wieder seinen Atem auf ihrer Haut spürte. Nur ganz langsam kam er näher, bis seine Lippen endlich auf ihre trafen. Wärme breitete sich in James aus, Wärme und Glück. Er zog ihren zierlichen Körper näher zu sich heran und löste das Band aus ihren Haaren, ließ die langen roten Wellen hinabfließen bis kurz unterhalb ihrer Schulter. Er küsste sie fester und seine Zunge bat um Einlass in ihren Mund. Sie gewährte ihn, überraschenderweise, und James konnte nicht widerstehen. Ihre Hände glitten von seinem Nacken zu seinen Haaren. Seine Zunge tanzte weiter mit ihrer, als er sie wieder unbewusst an die Wand drückte. James fühlte, wie ihre Hände von seinen Haaren zu seiner Brust wanderten und sie ihn wegschob. Er hob seine Lippen von ihren.

„Geh von mir runter, James und lass mich atmen“, sagte Lily unsicher. Es war der schwache Hauch von Angst in ihrer Stimme, der James augenblicklich zurückfahren ließ.

„Ich muss zu Professor Dumbledore.“ nuschelte Lily. Sie musste hier weg, weg von James, nachdenken. Lily ließ den verblüfften James stehen, der sich kurze Zeit später durch das Haar fuhr und stöhnte. Warum machte sie es ihm so schwer?

Betrogen und Belogen

Lily rannte mit Tränen in den Augen den langen Gang zu dem Büro des Schulleiters entlang. Was hatte sie eben getan? Sie hatte James Potter geküsst! *Das kann nur ein Alptraum sein Lily!* Abgehetzt blieb sie stehen und lehnte sich an eine Steinwand.

„Ganz allein heute, Evans?“ Lily blickte auf, wischte sich hastig die Tränen beiseite und hielt ihren Zauberstab in der Hand. „Ich weiß nicht, was dich das angeht, Bellatrix.“ „Soso, das Schlammblood wird frech. Wo ist denn Potter? Vergnügt er sich gerade mit einer anderen?!“ Das hübsche, schwarzhaarige Mädchen begann hysterisch zu lachen und ging langsam auf Lily zu, die einige Schritte zurückwich. „Angst?“ flüsterte Bella Lily leise zu. „Niemals.“ sagte Lily bestimmt. Wie sehr wünschte sie sich jetzt James, der sie unterstützen würde, der sie beschützen würde... Nein! Potter ist ein selbstsüchtiger Idiot!

„Du solltest Angst haben, wertloses Schlammblood.“ „30 Punkte Abzug für Slytherin.“ meinte Lily und setzte ein zuckersüßes Lächeln auf. „DAS hat mich noch nie gestört. *STUPOR!*“

Lily flog hart gegen die Steinwand, und schrie laut auf. „Wie erbärmlich du bist. Ich würde dir so gern einen Unverzeihlichen Fluch aufhalsen. Warum eigentlich nicht?!“

Lily spürte einen Schmerz in ihrer Schulter, verzweifelt suchte sie ihren Zauberstab... „Suchst du den hier?“ fragte Bella in einem scheinheiligen Ton und hielt Lilys Zauberstab in der Hand. „Sag Goodbye zu deinem Zauberstab.“ Knacksend brach Bella ihn auseinander. „Nein.“ flüsterte Lily. „Oh doch.“ kreischte Bella hysterisch. „Und nun: Goodbye zu dir! *Crucio!*“ Der gelbe Lichtstrahl schoss genau auf Lily zu, die sich gegen die Steinwand drückte und das Gesicht wegdrehte. „AHAARRRRHHHH.“ „JAMES!“ schrie Lily, doch der Fluch hatte ihn voll getroffen, er stand vor Lily, doch der Cruciatus zwang ihn unweigerlich in die Knie. James schnappte vergeblich nach Luft, der Schmerz breitete sich rasend schnell aus, seine Fingernägel krallten sich in den Boden. „Potter. Der Cruciatus war eigentlich nicht für dich bestimmt.“ meinte Bella resignierend.

„HÖR ENDLICH DAMIT AUF!“ schrie Lily verzweifelt in Bellas' Richtung, die wie verzaubert auf den am Boden liegenden James blickte, der mit schmerzverzerrtem Gesicht keuchte: „B-Bitte hör auf.“ „Nur wenn du die Finger von dem Schlammblood lässt.“ zischte sie James leidenschaftlich zu. James hörte das Blut in seinen Ohren rauschen, jede Faser seines Körpers schien zu schmerzen und nahm ihm immer mehr die Luft. Tränen schossen aus seinen Augen. „J-Ja ich lasse sie in Ruhe.“ „Sehr gut.“ Bella ließ von James ab, der regungslos am Boden liegen blieb. „Sie liebt eh deinen Freund Lupin.“ „Nein.“ hauchte Lily nur, als sie den ungläubigen Blick von James auffing, der sich stöhnend wieder aufrappelte. „Wie bitte?“ konnte James nur ungläubig herausbringen. „Du hast richtig gehört, ich habe die beiden wild knutschend zusammen gesehen.“ „DU LÜGST!“ „Nein, James... ich... sie hat Recht.“ flüsterte Lily. „Ich lass euch beide dann mal allein.“ flötete Bella höhnisch und verschwand so schnell, wie sie gekommen war. „Nein...“ James schüttelte den Kopf und hielt sich mit einer Hand seinen Arm, der anfang zu bluten. Auch Lily sah das Blut und ging schon einen Schritt auf James zu, um ihm zu helfen. „Geh weg! Hau e n d l i c h hier ab! Ich will dich nicht mehr sehen!“ schrie er Lily an und wieder sah sie den Schmerz in seinen Augen, aber diesmal mischte sich Wut und Trotz darunter. „Bitte James, lass mich...“ „NEIN VERDAMMT NOCHMAL! ICH WILL DEINE HILFE NICHT! DU HAST MICH BELOGEN UND MICH HINTERGEGANGEN!“ brüllte James. „So? ICH kann mich nicht erinnern, dass wir zusammen sind!“ lautete Lilys trotzige Reaktion. „Du hast nichts verstanden, von dem, was ich dir vor einer Stunde gesagt habe, als wir uns...“ Er fuhr sich mit einer Hand durch sein unordentliches Haar und ging dann schnellen Schrittes an Lily vorbei.

Wie konnte Remus ihn nur so hintergehen?! Deswegen war er nie bei den nächtlichen Aktionen der Runtreiber in letzter Zeit dabei! So ein mieser....! Und James hatte immer gedacht, Remus wäre ehrlich, treu und loyal! HA! Wütend riss er die Tür zum Schlafsaal auf. „Hey Krone, was hast du mit deinem Arm gemacht?“ hörte er Sirius noch besorgt fragen, doch er sah nur noch einen vor sich: Remus John Lupin. „James, was ist los? fragte Remus ihn noch, bevor er einen Schlag ins Gesicht bekam.

Ohje... James haut Remus eine rein, und nun ist die ganze Geschichte mit ihm und Lily (dank Bella!)

doch noch aufgefliegen. Wie geht es bloß weiter?

Ein Schlag ins Gesicht

Remus fiel unsanft auf den Boden und spürte, wie etwas heißes sein Gesicht hinunterlief. James stand mit zorngefülltem Gesicht vor ihm und wollte schon wieder ausholen, doch Sirius und Peter hielten ihn fest. „VERDAMMT KRONE! Was ist denn los?“ „ER IST HEIMLICH MIT LILY ZUSAMMEN! DAS IST LOS!“ Remus musste schlucken. James hatte es also herausgefunden. „WIE LANGE GEHT DAS SCHON, MHM? HAST DU SIE SCHON FLACH GELEGT?“ brüllte James ihn an und spuckte Remus vor die Füße. Das konnte Sirius nicht länger mit ansehen und drückte James an die Wand, der schmerzvoll aufstöhnte, als Sirius unabsichtlich sein Arm berührte. „REG DICH ENDLICH AB! Das ist ja nicht normal, wie du dich hier aufführst.“ Remus rappelte sich langsam wieder hoch und ging langsam auf James zu. „James, ich kann dir das alles erklären.“ Sirius hörte James verächtlich schnauben, erkannte aber auch den Schmerz und die Enttäuschung in seinen Augen. „Es ist besser, du gehst jetzt, Moony.“ „Aber..“ „Bitte.“ setzte Sirius leise hinzu.

Schweigend verließ Remus das Zimmer und hielt sich den Kopf. Blut tropfte auf den Boden. Doch das war nicht wichtig. Er musste Lily finden.

Es dauerte auch nicht lange, da hörte er ein leises Weinen. Lily hockte vor der Eulerei, den Kopf gesenkt, ihre roten Haare verdeckten ihr Gesicht. Dennoch sah Remus das Beben ihres Körpers, er fühlte den Schmerz. Lily blickte nicht auf, als Remus sagte: „James...er... weiß es.“ Ein lautes Schluchzen war zu hören, als Lily erwiderte: „Ja, James weiß es...“ Lautlos hockte er sich vor Lily, legte eine Hand unter ihr Kinn und hob ihr Gesicht zärtlich an. Ihre grünen Augen strahlten ihn hell an, noch funkelnder als sonst, denn Tränen schimmerten in ihnen. „Liebst du ihn?“ „Remus, ich weiß es nicht. Ich weiß es einfach nicht.“ Remus wollte Lily nicht drängen, schweigend zog er sie in seine Arme und genoss die Nähe zu ihr, ihr lauer Duft nach Frühlingsblumen machte ihn schläfrig und beruhigte ihn. „Danke, dass du für mich da bist.“ hauchte sie in sein Ohr, ihre Stimme zitterte. Er drückte sie an sich, beschützend und warm hielt er Lily fest, in der Hoffnung, dass James' Wut abgeklungen war. „Du blutest.“ flüsterte sie, löste sich aus seiner Umarmung und strich ihm über die Haare. „Nichts weiter...“ nuschte er. „W-war das James? Bitte Remus, sag es mir.“ „Nein, Lily. Ich...“ „Lüg mich nicht an, bitte nicht. Er war es, oder?“ „Ja, James war es. Aber ich kann ihn verstehen, ich würde wahrscheinlich genauso reagieren, wenn...“ „Nein.“ flüsterte sie gegen seine Lippen. „Du würdest niemals SO reagieren.“ Sie entfernte ihr Gesicht wieder etwas, doch Remus hielt ihre Nähe nicht mehr aus und zog sie zu einem Kuss zu sich heran.

Er hörte ihr leises Aufkeuchen, bevor sich ihre Lippen trafen. Er ließ seine Zunge sanft über ihre Lippen streichen, Remus gab sich dem Gefühl hin, der Wärme und des Glückes. Nur zögerlich hob er seinen Mund von ihrem. „Ich weiß Lily, du bist dir nicht sicher, wen du liebst. Egal, wie deine Entscheidung ausfällt, ich bin immer für dich da und werde es auch immer sein.“

Sie wandte das Gesicht von ihm ab, dennoch hörte er sie leise sagen: „Danke Remus, aber ich kann mich nicht entscheiden. Ich- Wie geht es James?“ „Ich glaube, er hatte nur eine leichte Brandwunde.“ „Bellatrix wollte mir einen Cruciatus aufhalsen, aber James hat sich vor mich gestellt und- und hat ihn abgekommen.“ Wieder füllten sich ihre Augen mit Tränen, sie würde den schmerzvollen Schrei von James nie mehr vergessen. Remus schlang seine Arme um Lily, er konnte ihren Schmerz verstehen. Er selbst hatte seinen besten Freund wahrscheinlich verloren. Für immer.

„Bist du dir ganz sicher...? Ich meine Bella erzählt eigentlich immer Müll.“ „Mensch, Tatze, Lily- Evans hat es zugegeben.“ „Ich fass' es nicht, dass kann doch nicht sein! Remus war doch immer loyal und hat uns nie belogen.“ James seufzte laut auf, er hatte sich wieder etwas eingekriegt. „Wenn er Evans liebt, dann kann er nichts dafür.“ flüsterte er leise und ging zum Fenster. „Aber James...“ „Nein Sirius, Evans zieht einen in seinen Bann und lässt dich nie wieder los.“ „Du liebst sie immer noch, oder? Trotz allem, sie hat dich verletzt, gedemütigt- und du liebst sie immer noch.“ Theatralisch fasste sich Sirius an den Kopf. „Ja, ich liebe sie immer noch, und ich werde sie immer lieben, sie ist meine Liebe, mein Leben...“ flüsterte James und blickte aus dem Fenster hinüber zur Eulerei. Er erkannte zwei Personen, innig umarmend und einen roten Haarschopf, den er wohl blind noch erkennen würde.

Kein Wunder

James schnaubte verächtlich. „Was ist Krone?“ Sirius blickte ebenfalls aus dem Fenster und sah Lily und Remus innig küssend. „Vergiss sie. Vergiss Remus.“ flüsterte Sirius. James konnte die Tränen nicht zurückhalten, die nun über seine Wangen liefen. „Oh man, du liebst sie wirklich, du meinst es wirklich ernst mit ihr. Wirst du heute Nacht dabei sein?“ James blickte in Sirius' stahlgraue Augen: „Nein.“ Dann verschwand er aus dem Zimmer.

„Lily, ich muss gehen.“ hauchte Remus ihr auf die Lippen, wieder versanken sie in einen Kuss und Remus hob Lily gedankenverloren auf seinen Schoß. Er ließ von ihr ab, seine Hände lagen fest um ihre Taille geschlungen und ihre Blicke trafen sich. „Du musst gehen.“ sagte Lily bitter, dennoch dachte sie schon wieder an James Potter, wie er sie festgehalten hatte, geküsst hatte. Sie seufzte leise. „Na, na ich komme bald wieder...“ grinste Remus. „Sei vorsichtig.“ fügte er noch hinzu und verschwand dann schnellen Schrittes in Richtung Krankenflügel, sodass er Lilys leises Weinen nicht mitbekam.

Mme. Pomfrey stand mit Sirius und Peter vor dem Krankenflügel, doch James war nicht zu sehen. *Kein Wunder* dachte Remus. „Sehr schön, dass sie auch mal hier auftauchen Mr. Lupin, ich habe ja auch nichts anderes mehr zu tun.“ giftete ihn Mme. Pomfrey an, doch Remus hörte nur mit halbem Ohr zu, denn er fing Sirius' Blick ein. „Bis nachher, Moony.“ sagte Sirius und zog Peter mit sich. Jeden Monat das Gleiche: Mme. Pomfrey brachte Remus zur Heulenden Hütte, wo er sich verwandeln konnte, jedoch wusste die Krankenschwester von Hogwarts nicht, dass James, Sirius und Peter Animagus waren und ihm in der Heulenden Hütte Gesellschaft leisteten. Normalerweise. James war heute nicht aufgetaucht. Ein stechender Schmerz machte sich in seiner Brust breit, so er ignorierte dieses leichte Ziehen, zu bitter waren seine Gedanken an James- und Lily. Wieder musste er die rotthaarige Hexe allein lassen, er hatte das traurige Funkeln ihrer Augen wohl bemerkt, als sie sich verabschiedet hatten.

Lily saß am Fenster ihres kleinen Zimmers, das in hellen Rot- und Orangetönen leuchtete. Es wurde Nacht draußen, dunkel und kalt, denn weiße Flocken tanzten umher und vermischten sich mit dem Schein des Vollmondes. Sie hatte das Fenster geöffnet, wollte es aber gerade wieder schließen, als sie Stimmen hörte: „SNAPE! VERSCHWINDE HIER!“ „POTTER, WENN DU...“ doch mehr verstand Lily nicht, sofort zog sie sich ihren warmen Mantel über und hastete in die Schneelandschaft hinaus. Die beiden Jungs waren nicht mehr da, dennoch hörte sie raschelnde Geräusche, die von der Peitschenden Weide kamen, die ruhig im Wind lag. Lily ging vorsichtig näher, als sie ausrutsche und in eine kleine Grube rutschte.

„Was?“ sagte sie leise, denn scheinbar befand sie sich UNTER der Peitschenden Weide, ein langer staubiger Gang führte nach oben.

Neugierde packte Lily ebenso wie etwas Panik, als sie den Gang entlangschritt und an einer schwarzen Tür ankam, deren Türknauf schon abgebrochen war.

„James?“ flüsterte sie leise, als sie die Tür öffnete und in das Zimmer ging. Laut fiel die Tür hinter ihr in das Schloss, ein Windstoß pfeifte durch den Raum, als sie ein knurrendes Geräusch wahrnahm. Lily drehte sich um und blickte in die zwei blauen, stechenden Augen eines Werwolves, der Lily in ihrer Körpergröße locker 2 Meter überragte. Der Werwolf fletschte die Zähne, scheinbar roch er das frische Fleisch und die Angst, die Lily bekam, als sie einige Schritte zurückwich und mit dem Rücken an einer Wand stehen bleiben musste und der Wolf bedrohend näher trat. „Nein.“ flehte sie, doch es war zu spät: Der Werwolf sprang sie an, seine Krallen schnitten sich tief in Lilys Beine, und sie schrie schmerzvoll auf. Seine Vorderbeine hatte er auf Lilys Brust gepresst, er nahm ihr die Luft zum Atmen, als sich sein Maul ihrem Hals näherte. Tränen glitten Lilys Wangen hinunter, als sie den schnellen Atem des Werwolves auf ihrer Haut spürte, scheinbar wollte er sein Opfer solange wie möglich quälen, bevor er zubiss.

Lily kniff die Augen zu, unfähig zu atmen und zu denken. Sie hörte ein rumsendes Geräusch, und der Werwolf jaulte laut auf, als ein schwarzer, zotteliger Hund ihn von Lily losriss und mit ihm kämpfte. Lily konnte sich nicht mehr bewegen, stetig floss Blut aus den Schnitten und Kratzern an ihren Beinen.

„LILY!“ schrie eine männliche Stimme und stürmte in ihre Richtung. James kniete sich neben sie, ihre

Atmung ging nur noch flach, ihre Beine waren blutüberströmt und an ihrem Hals waren Kratzer von Remus' Krallen. Lilys Augen waren geschlossen, doch James sah die Spuren ihrer Tränen auf ihren Wangen. „Lily, bitte halt durch.“ Er strich ihr eine rote Haarsträhne aus dem Gesicht, und nahm sie mit einem Schwung auf seine Arme. Lily stöhnte schmerzvoll auf, und öffnete die Augen. Haselnussbraune Augen funkelten sie besorgt über eine Brille hinweg an. „James.“ flüsterte Lily leise, hielt sich mit letzter Kraft an seinem Arm fest, als sie das Bewusstsein verlor.

„Nein, Lily!“ schrie James. „Tatze, kommst du klar?“ rief er Sirius zu, der sich immer noch mit Remus duellierte und bekam ein Bellen als Antwort.

James wollte keine Zeit verlieren, stürmte hinaus in die kalte Nacht und stieß prompt mit jemand zusammen. Schwarze Augen trafen auf braune. „Sniefelus, hatte ich dir nicht gesagt, dass du verschwinden sollst?“ zischte James Snape zu, doch dieser hatte scheinbar nur Augen für Lily, die schlaff in James Armen lag und nur noch stoßweise atmete. „Lupin, war es, nicht wahr? Tolle Freunde, Potter.“ „Lass mich durch, Snape sonst...“ „Sonst was? Sonst stirbt dein neues Betthäschen? Lily hat viel Besseres verdient, als...“ „LASS MICH DURCH SONST STIRBT LILY!“ James Stimme zitterte leicht, doch Snape gab ihm den Weg frei. Würde James es noch rechtzeitig schaffen?

Bloß nicht die Fassung verlieren

James spürte, wie Lilys Körper in seinen Armen immer kälter wurde. „Bitte, halt durch.“ flüsterte er. Endlich war James am Krankenflügel angekommen, und hämmerte wie ein Verrückter gegen die Tür. „Mme POMFREY!“ Die Tür öffnete sich, Mme Pomfrey trat im Nachthemd vor James und keifte: „POTTER! Wollen Sie das ganze Haus wecken?! Sie sollten schon längst-“ Doch weiter kam sie nicht, denn sie sah die verletzte Lily in James Armen. „Kommen Sie herein. Schnell. Legen Sie Miss Evans auf das rechte Bett da hinten. Vorsichtig, Potter. Und nun gehen Sie, damit ich Miss Evans untersuchen kann.“ „Aber...“ erwiderte James, doch für Mme Pomfrey gab es kein Aber und er verließ murrend den Krankenflügel, aber nicht, ohne noch einen Blick auf Lily zu werfen.

Es vergingen zwei Stunden, in denen James wartete. Die Tür öffnete sich und Mme Pomfrey trat heraus: „Nun, Mr. Potter. Miss Evans hat sehr viel Blut verloren, hatte tiefe Schnitt- und Kratzwunden, ihr Zustand ist stabil, aber ich kann Ihnen noch nichts versprechen, da ihre Atmung nur sehr flach geht.“ In James kam Panik auf, und ohne weitere Erklärungen drängte er sich an der Krankenschwester vorbei und lief hastig zu Lilys Bett. Sie lag auf dem Rücken, an beiden Beinen hatte sie starke Verbände, doch das Blut schien durchzusickern. Die Kratzer an ihrem Hals waren wahrscheinlich von Mme Pomfrey gleich magisch geheilt worden, denn sie waren nicht mehr da. Lilys Gesicht war kreidebleich, und nun hörte er es auch: Das flache, langsame Atmen, das nur noch stoßweise kam und James schwer schlucken ließ.

„Können Sie Lilys Wunden nicht magisch heilen?“ „Es tut mir leid Mr.Potter, aber die Wunden sind zu tief. Wie ist es passiert?“ fragte sie spitz. „Ich weiß auch nicht mehr als Sie, wahrscheinlich wurde sie von Remus Lupin angegriffen.“ Er ignorierte das tiefe Durchatmen von der Krankenschwester, denn Lily regte sich. James nahm ihre Hand und drückte sie ganz fest. „Remus.“ murmelte Lily leise und schlief wieder ein. Wut keimte in James auf, Wut auf Remus. *Er hat dich so schlimm verletzt! Nur er ist daran schuld und du. Du willst ihn bei dir haben. Das ist nicht fair!*

Schweigend ließ er Lilys Hand los und stürmte aus dem Krankenflügel. Die Sonne war schon längst aufgegangen, Remus, Sirius und Peter mussten also schon wieder zurück sein. Da kamen die drei Rumtreiber, Sirius und Peter sahen fertig aus. „James!“ rief Remus und wurde sofort von James an die Wand gedrückt. Remus blaue Augen sahen müde und erschöpft aus, seine Gesichtszüge wirkten noch düsterer als sonst: „Wie geht es ihr?“ hauchte er leise.

James hielt ihn am Kragen seines Hemdes fest, als er schrie: „DU HAST SIE FAST UMGEBRACHT! Wie hat es sich angefühlt, mhm? Frisches, junges Fleisch, da musstest du gleich auf sie losgehen und deine Krallen in sie graben! NUR EIN ZENTIMENTER WAR DEIN MAUL NOCH VON IHREM HALS ENTFERNT!“ Er wusste, dass er ungerecht zu Remus war, er konnte sich in seinem verwandelten Zustand nicht beherrschen, nicht kontrollieren. Er war eine reißende Bestie, nicht der Mensch Remus- doch James wollte es ihm in dem Augenblick zeigen, ihm die Schuld geben, dass Lily Evans schwer verletzt worden war.

Remus schossen die Tränen in die Augen, er hasste sich dafür, etwas mit Lily angefangen zu haben, sie in Gefahr gebracht und verletzt zu haben. Er stellte sich vor, er als Werwolf, sie lag weinend und flehend vor ihm, die grünen Augen weit vor Angst aufgerissen, die roten Haare zersaust, doch der Werwolf nahm keine Rücksicht, er roch die frische Beute, so jung und ängstlich, dass er auf sie losging, sie beißen wollte, mit allen Mitteln...

„Wie geht es ihr?“ flüsterte er noch mal mit zittriger Stimme, denn James hatte ihn nicht losgelassen. „Ihre Atmung geht sehr flach, sie blutet immer noch stark und schläft fast die ganze Zeit.“ Eine Hand legte sich auf seine Schulter. „Lass ihn los, Krone.“ Sirius zog James von Remus. „Sie hat deinen Namen gesagt.“ sagte James an Remus gewandt. Remus schluckte schwer. „Du hast sie verletzt und sie sagt deinen Namen... Sie weiß, dass du der Werwolf warst, oder?“ Remus Blick sagte alles. „Ich fass' es nicht!“ schrie James, wurde jedoch von Mme Pomfreys Anblick abgelenkt, denn sie kam direkt auf die vier Rumtreiber zu.

Ein letztes Mal "Ich liebe dich"?

„Meine Herren, was fällt Ihnen eigentlich hier so rumzuschreien?“ keifte die Krankenschwester. „Was ist mit Lily?“ fragte James. „Ich konnte ihre Blutungen stoppen, doch sie hat starkes Fieber bekommen und ihre Atmung macht mir immer noch Sorgen...“ Remus atmete etwas erleichtert aus. „Kann ich zu ihr?“ sagte er mit leiser Stimme, und musste dem tödlichen Blick von James ausweichen. „Nein, sie braucht absolute Ruhe. Und nun gehen Sie in ihren Gemeinschaftsraum. Sofort.“ Mme Pomfrey ging und James schnaubte verächtlich. „Du glaubst doch nicht wirklich, dass ich zu Lily lasse?“ „Krone, lass gut sein.“ beruhigte in Sirius, doch James stürmte schon weg, gefolgt von Peter, der nichts zu sagen hatte. „Ich werde mir niemals verzeihen, dass ich Lily angegriffen habe, niemals...“ sagte Remus mit stockender Stimme. „Und das ich sie liebe, werde ich mir auch niemals verzeihen, es war ein Fehler, sie zu umarmen, sie zu küssen...“ Stumme Tränen liefen Remus über das Gesicht und Sirius zog etwas Silbernes aus seiner Tasche. „Nimm und geh zu ihr.“ erwiderte er und hielt Remus doch tatsächlich James Tarnumhang unter die Nase. „Aber wenn James- ich- du“ stotterte Remus doch Sirius schnitt ihm das Wort ab. „Mach mit Evans Schluss, Moony, sonst verlierst du nicht nur sie- sondern auch einer deiner besten Freunde.“

Mit diesen Worten verschwand auch er schnellen Schrittes, und Remus zog sich schnell den Tarnumhang über, niemand sollte seine Tränen und seine Trauer sehen.

Der Raum war lichtdurchflutet, ihr rotes Haar schimmerte in der Sonne, doch ihre grünen Augen waren fest verschlossen, als Remus Lupin den Krankenflügel von Hogwarts betrat.

Er nahm Lilys Hand, sie war kalt, und er versuchte sie zu wärmen. Remus sah die Verbände, die sich schon wieder mit Blut voll gesogen hatten. Er strich ihr über die Wange und hauchte leise: „Wie konnte ich dich nur so Gefahr bringen?“ Lilys Brustkorb hob und senkte sich nur zögerlich, und Remus nahm das schwere Atmen war. *Sie muss unglaubliche Schmerzen haben.* Er legte eine Hand auf ihre Stirn, die förmlich vor Hitze brannte. „Nein, Lily du darfst nicht sterben... Bitte nicht!“ Schon wieder liefen ihm die Tränen über das Gesicht, tropften auf Lilys Wangen. „Remus.“ flüsterte sie leise, denn sie hatte ihre Augen geöffnet. Müde und erschöpft blickten sie ihn an, und Remus war ihm ersten Augenblick sprachlos. „Lily.“ hauchte er nur. Ihre Hand suchte seine, und sie fanden sich. „Lily ich...“ begann Remus doch er konnte nichts sagen. Ihre grünen Augen schienen hell als sie sagte: „Ich bin so froh, dass du hier bist... Küss mich, Remus.“ Sein Blick war tränenverschleiert als er sich hinunterbeugte und seine Lippen auf ihre legte. Wie sehr er dieses Gefühl vermisst hatte, diesen Geschmack und diese Sehnsucht nach ihrer Nähe. Doch er musste es beenden. Er hob seinen Mund von ihrem, und sah, wie sie in zärtlich anlächelte. „Ich liebe dich.“ hauchte sie nur leise, und um Remus war es geschehen. Er konnte und wollte sich nicht von Lily trennen, zu wichtig war ihm ihre Liebe zueinander. „Ich liebe dich auch, Lily.“ sagte Remus und küsste sie leidenschaftlich. Sie erwiderte den Kuss kurz, doch Remus spürte, dass etwas nicht in Ordnung war, denn ihre Augen schlossen sich wieder und er hörte ihr Atmen nicht mehr. „NEIN LILY!“ Er legte eine Hand auf ihr Herz, doch es schlug nur noch schwach. Remus suchte verzweifelt ihren Puls, doch er war nicht mehr zu finden. „LILY!“ schrie er, denn Remus wurde sich bewusst, dass Lily im Sterben lag, wenn niemand etwas tat, würde Lily sterben, für immer würde er sie dann nicht mehr küssen können... „WEG DA!“ schrie Mme Pomfrey, holte eine Phiole hervor, öffnete Lilys Mund und ließ die rote Flüssigkeit hineinfließen.

Sie hielt ihren Zauberstab auf Lilys Herz und dann ihre Hand. „Das war Rettung in letzter Sekunde. Ihr Herz schlägt wieder.“ Remus zitterte am ganzen Körper, immer noch hielt er Lilys Hand fest, die jetzt ein wenig wärmer war. „Ich habe eine Salbe, die ihre Schmerzen lindern kann.“ sagte eine dunkle Stimme von der Tür her. „Mr. Snape, hatte ich Ihnen nicht gesagt...“ „Jaja, ich gehe gleich wieder. Hier, streich Lily das über die Kratzer.“ Snape hielt Remus ein kleines weißes Fläschchen hin. „Danke, ich...“ „Ich mache das nicht für dich Lupin, und auch nicht für Potter, ich mache das alleine für Lily. Ich will das sie lebt.“ Mit diesen Worten verschwand Severus Snape wieder in aus dem Raum und Remus begriff, dass nicht nur er und James Lily liebten, sondern auch Snape in Lily verliebt war.

Erst denken

Als Remus wieder in den Schlafsaal zurückkehrte, war James nicht da. Nur Sirius und Peter saßen gemütlich auf dem Boden und spielten eine Runde Zauberschach, die aber durch Remus' Dasein abrupt unterbrochen wurde. „Und?“ fragte Sirius spitz. Remus gab ihm wortlos den Tarnumhang zurück. „Moony, ich habe dich was gefragt!“ sagte Sirius einen Ton schärfer. „Lily, sie wäre beinahe gestorben und du fragst mich ob...“ Remus Gesichtszüge entglitten ihm, als er James im Türrahmen erblickte. „LILY IST TOT?“ schrie er und kam auf Remus zu, der einige Schritte zurückwich. „Nein James, ihr Zustand hat sich verschlimmert, aber Mme Pomfrey bekommt das wieder hin, da bin ich mir...“ „DU WARST BEI IHR?“ James packte Remus abermals am Kragen seines Hemdes und presste ihn gegen die Wand. „Lass mich los, James.“ sagte Remus ruhig, denn die hasselnussbraunen Augen von James funkelten ihn zornig an. „NEIN. Ich werde Lily sagen, dass du sie belogen hast, dass du der Werwolf warst, der ihr solche Schmerzen zugefügt hat, und dann wird sie dich hassen.“ Die letzten Worte sagte er langsam und leise, und mit solch' einem Spott in der Stimme, dass in Remus Panik aufkam. „Lass mich sofort los, Lily würde es sicherlich nicht gefallen, ihren FREUND so zu sehen.“ Er wusste es. Er wusste es, in dem Augenblick als er FREUND gesagt hatte, dass bei James alle Sicherungen durchbrennen würden. Nur mit Mühe konnten Sirius und Peter ihn davon abhalten, Remus zu schlagen. „UND WIR WAREN EINMAL FREUNDE!“ schrie James Remus an. „Wir können auch weiterhin Freunde sein, nur lass Lily in Ruhe und akzeptiere endlich, dass ich sie liebe- und sie mich.“ James schnaubte verächtlich. „UND warum haben wir uns dann geküsst? Nicht ICH habe sie geküsst, WIR haben uns geküsst, sie hat den Kuss sogar erwidert! Ich liebe Lily, Remus. Sie ist MEINE Liebe, mein Leben, ich würde alles für sie tun, sie beschützen und für sie sterben. UND ich werde sie niemals in Ruhe lassen, denn sie wird niemals einen Lügner lieben!“

Sirius und Peter ließen James los, denn er blieb ruhig vor Remus stehen. „Sie wird mir verzeihen...“ hauchte Remus. „Nein, wird sie nicht. Dafür werde ich sorgen.“ entgegnete James. Zum ersten Mal seit langen trafen blaue Augen braune. James sah den Schmerz, die Trauer - aber auch die unendliche Liebe zu Lily, als Remus sagte: „Lass Lily entscheiden, wem sie ihr Herz schenkt. Es ist wichtig, dass sie zuerst wieder gesund wird. Ich will das Lily glücklich ist, und sollte sie es mit dir sein, James, dann werde ich es akzeptieren. Ich muss es dann wohl, mir wird nichts anderes übrig bleiben.“ Da war wieder der Remus John Lupin, der ruhig blieb, mit klarem Kopf und geordneten Gedanken, und der die Wahrheit sagte- was James auch innerlich wusste, doch er wollte es nicht einsehen.

„Ich habe immer zu dir gehalten, Moony, wir haben immer zu dir gehalten. Du warst der Werwolf, der Einsame und Gequälte unter uns. Wir haben dich kennen und schätzen gelernt, dir geholfen, sind zu Animagi geworden. Und nun triffst du dich heimlich mit dem Mädchen, dass ich schon seit der 3.Klasse vergöttere!“

James rannte schon wieder aus dem Zimmer, lief vor einer weiteren Auseinandersetzung mit Remus davon, und blieb abgehetzt vor dem Krankenflügel stehen.

„Miss Evans, bleiben sie endlich liegen...“ „Ich muss zu Remus.“ „Mr. Lupin kommt sicherlich bald vorbei, ich habe Ihnen einen neuen Zauberstab bestellt, wie von Ihnen verlangt, und nun bleiben Sie endlich liegen!“ „Aber Remus...“ nuschelte Lily. James atmete tief durch, laufend sagte sie seinen Namen, mit so viel Zärtlichkeit, dass es ihm vor Eifersucht schlecht wurde. Er riss die Tür auf und schrie in den Raum: „VERDAMMT LILY, REMUS HAT DICH BENUTZT UND BELOGEN! ER IST DER WERWOLF GEWESEN, DER DICH VERLETZT HAT!“ Braune Augen trafen grüne, die sich sofort vor Schreck weiteten.

Besser aufpassen

Nein, keine Sorge die FF geht weiter ^^ Danke für die Kommiss.

@ Sirius-fanin: Nein, Lily war es nicht klar, dass Remus der Werwolf war, sie hat etwas geahnt... Aber nie wirklich gewusst. Oh, du hast Recht, Remus hat sie zu KEINEM Zeitpunkt belogen, er hat Lily nur NOCH nichts von der Werwolf-Sache erzählt. Doch James sucht halt nach Dingen, die ihn bei Lily schlecht machen, und natürlich will James auch, dass sich Remus einfach nur schlecht fühlt. James interpretiert das als Lüge, dass Remus Lily nichts davon erzählt hat... Ist schließlich nicht unwichtig, trotzdem, James bekommt seine Chance, seine Lügen zu verbreiten auch weiterhin. Nur ob Lily ihm glaubt, das ist eine andere Frage.

Hoffe, du kommst wieder etwas mit. :D Danke für das Lesen.

James stand stocksteif da und Mme Pomfrey ließ vor Schreck Lily los, die wohl vorhatte, aufzustehen, es aber aus eigener Kraft nicht konnte. Noch bevor sie auf den kalten Boden fiel, sank sie schwach gegen James Brust, der sie festhielt. Er drückte sie an sich, atmete ihren unverwechselbaren Duft ein, lange waren sie sich nicht mehr so gekommen, seit ihrem Kuss. Lily stöhnte schmerzvoll auf, doch sie hatte James Worte noch im Kopf. „MISS EVANS! Das haben sie nun davon, wenn Sie nicht auf mich hören! Vorsichtig, Mr. Potter.“ James legte Lily wieder auf das Bett, ohne die Augen von ihr zu lassen. „Ich komme gleich wieder, und wehe sie stehen wieder!“ Die Krankenschwester verschwand fluchend und murmelnd aus dem Raum. „Stimmt das?“ hauchte Lily leise. James nahm ihre Hand, doch Lily zog sie weg. „Ja Lily, Remus ist ein Werwolf und er hat es nicht einmal für nötig gehalten, es dir zu sagen. Er hat dich nur benutzt, um mir eins auszuwischen.“ Wie ruhig er die Worte sagte, keiner würde bemerken, dass die Hälfte davon frech gelogen war. Es war nicht James' Art, Lügen zu verbreiten, doch wenn sie dazu dienten, Lily für sich zu gewinnen, konnte selbst er nicht widerstehen. „DU LÜGST!“ schrie Lily ihn an, James sah das Beben ihres Körpers. „REMUS würde mich nie anlügen, er ist viel zu aufrichtig dafür... Ich habe geahnt, dass er ein Werwolf ist, schon lange, doch ich wollte warten, bis er es mir erzählt. Als ich in der Heulenden Hütte war, habe ich diese Tatsache verdrängt, erst später habe ich darüber nachgedacht, und musste feststellen, dass nicht nur Remus Geheimnisse vor mir hat. Sirius ist ein Animagi, ein Hund, er hat mich gerettet, da bin ich sicher, und du warst sicher auch nicht zufällig dort.“ James schluckte schwer, er musste sich etwas einfallen lassen. „Das stimmt. Sirius, ich und auch Peter sind Animagi. Aber Lily, er benutzt dich nur, um mir eins auszuwischen, bitte glaub mir. Ich hat kein Vertrauen zu dir, dass hat er mir selber gesagt, sonst hätte er dir sein kleines pelziges Geheimnis anvertraut...“

Lily wollte und konnte es nicht glauben, was James da sagte und musste mühsam ihre Tränen unterdrücken. Sie fühlte, wie James ihr Gesicht zwischen seine Hände nahm und ihr Tränen wegwischte. „Vergiss ihn, Lily.“ flüsterte er nur leise und küsste sie. Er fuhr mit einer Hand in ihre Haare, doch Lily erwiderte den Kuss zuerst nicht, erst als James Zunge fordernd und zärtlich über ihren Mund strich, übermannte sie die Leidenschaft für James und drückte ihn näher an sich heran. James fühlte sich mies, und das Gefühl kannte er bisher nicht. Lily küsste ihn nur, weil sie enttäuscht war von Remus. Schwer atmend löste er sich von ihr und fixierte ihre grünen Augen. „Warum hat er das nur gemacht, ich versteh das nicht, er war doch ... so... ehrlich.“ Sie schluchzte laut, und James fühlte sich noch schlechter. Remus war kein schlechter Mensch, er würde nie lügen, doch er würde Lily auch nie freiwillig aufgeben. „Lily, du weißt, was ich für dich fühle.“ sagte er bestimmt und strich ihr über die Wange. „James, ich weiß nicht, was ich noch glauben kann.“ „Lily?“ Remus kam näher und starrte James und Lily gebannt an. „Remus.“ sagte Lily abweisend und sah nicht James' Lächeln, das an Remus gewandt war. „Was ist los?“ fragte er James, der seinen Zauberstab zückte und laut sagte: „Du gehst jetzt besser... Sie will dich nicht mehr sehen.“ Remus wollte seinen Blick auf Lily richten, doch James stellte sich ihm in den Weg. „Was hast du ihr gesagt, James? Das ich ein Werwolf bin, ist es das? Das ich ein Aussätziger der Zauberergesellschaft bin, ich von allen missachtet werde?“ „Nein Remus, du hast Lily nur benutzt, und ihr nicht vertraut. Das war ein Fehler.“ sagte James honigsüß. Er drängte Remus an eine Wand, den Zauberstab immer noch auf ihn gerichtet. „Ich habe dir doch gesagt, sie liebt keinen Lügner.“ erwiderte James leise. Keiner von ihnen bemerkte, dass Lily sich

erhoben hatte. Keiner von ihnen bemerkte, dass sie auf die beiden Rumtreiber zuing. Erst als sie den dumpfen Aufprall und den Schrei von Mme Pomfrey wahrnahmen, sahen sie Lily am Boden liegen, regungslos und blutend.

Einsicht - der Weg zur Besserung?

Danke für die Kommiss, heute ein eher „langweiliges“ Chap, ein kleiner Songfic, die kursiven Textzeilen sind aus dem Lied „Woran hält sich die Liebe“ von Rosenstolz, und ich finde, dass Lied passt zurzeit perfekt zu Remus.

„LILY!“ riefen James und Remus im Chor, doch schon sahen sie Dumbledore hereinstürzen, er kniete sich neben Lily und ließ seinen Zauberstab über ihre Verbände wandern. Das Blut verschwand, und Dumbledore atmete erleichtert aus. „Mme Pomfrey, ich habe ihre Wunde geheilt.“ „Danke Professor, das war auch höchste Zeit.“ Dumbledore ignorierte scheinbar ihren vorwurfsvollen Ton, ließ Lily wieder auf das Bett schweben und strich ihr über die roten Haare. „Miss Evans, Sie haben mich schon immer fasziniert.“ Er drehte sich nun zu den zwei Runtreibern um, die immer noch stocksteif dastanden. Hellblaue Augen funkelten James über eine Halbmondbrille hinweg an. „Mr. Potter, ich möchte, dass Miss Evans wieder ganz gesund wird, deswegen wird ihr Freund Remus in nächster Zeit ihre Aufgaben als Schulsprecherin übernehmen, ich nehme an, Sie sind damit einverstanden. Und achja.“ Er beugte sich zu James vor und flüsterte ihm ins Ohr: „Passen Sie gut auf Lily auf.“ Er zwinkerte Remus freundlich zu, und noch ehe er oder James einen Einwand hervorbringen konnten, verschwand er wieder. „POTTER, LUPIN! RAUS HIER UND ZWAR SOFORT! ICH WILL SIE HIER DIE NÄCHSTE WOCHEN NICHT MEHR SEHEN!“ Mit einem Rumsen schlug Mme Pomfrey ihnen die Tür vor der Nase zu.

„Ganz toll.“ murmelte Remus. „Ich bin auch nicht begeistert, mit dir Schulsprecher zu sein.“ fluchte James. „Ich auch nicht, aber eigentlich finde ich es schade, dass ich Lily eine Woche nicht sehen kann.“ sagte Remus und James schnaubte verächtlich. „Sie wird sich besser erholen, wenn sie dich eine ganze Woche lang nicht ertragen muss, glaub' mir.“ Remus versuchte ruhig zu bleiben, und vom Thema abzulenken: „Wir müssen besprechen, wann, wer, wo wir Rundgänge machen.“ „Keine Lust.“ „James, bitte tu es für Lily.“ *Hab' ich doch gerade wirklich gesagt?* schoss es Remus durch den Kopf. „Ich mache alles für Lily, Lupin.“ Mit diesen kalten Worten verschwand James und stieg schlurfend die Treppen hinauf.

Remus atmete tief durch und ließ sich an einer Wand mit dem Rücken hinunterrutschen.

*Woran hält sich die Liebe
Wenn da keiner mehr ist
Woran soll ich nur glauben
Wenn sie mich nicht vermisst*

Er dachte an die vielen Stunden mit Lily, noch nie hatte er jemanden so geliebt wie sie, und nun hatte James ihr Lügen erzählt, glaubhafte Lügen, denn er hatte ihr nichts von der Werwolf-Sache erzählt.

*Woran halten sich Träume
Wenn der Tag sie uns nimmt
Warum musst du versprechen
Wenn das Ende nicht stimmt*

Er hatte seine Zukunft, seine Träume mit Lily schon lange aufgegeben, doch da waren immer noch ganz leise Hoffnungen, hell und leuchtend, die Remus wieder Zuversicht gaben. Jetzt waren sie zerplatzt, die schönen Vorstellungen einer Beziehung mit der rothaarigen Hexe.

*Woran hält sich die Liebe
Vom Lieben ganz matt
Woran soll sie sich halten
Wenn sie dich nicht mehr hat*

Tränen tropften auf den Boden. Hatte Lily wirklich alle Gefühle für ihn verloren? Es tat ihm weh, daran zu denken, und es tat ihm weh, James glücklich zu sehen- mit Lily und er war alleine, wie immer ein Aussätziger.

*Woran hält sich die Liebe
Vom Lieben ganz taub
Woran soll ich mich halten
Wenn du an mich nicht mehr glaubst*

Er hatte ihr nichts von seinem kleinen Geheimnis erzählt, er war ja selber dran schuld, dass sie ihn zurückwies, in die Liebe gibt es nun mal keine Geheimnisse, man hat Vertrauen. Remus Körper begann zu Zittern, als sein Weinen heftiger wurde, der Schmerz in seinem Herz drohte ihn zu zerreißen.

*Woran soll ich mich halten
Wenn meine Welt schneller dreht
So viel Gedanken zum Denken
Nur denken kann ich nicht mehr
Woran soll ich mich halten
Wenn meine Welt schneller dreht
So viel Gedanken, vom Denken
Bin ich ganz schwer*

Er konnte nicht mehr klar denken, denn es gab ja nur ein Mädchen mit mandelförmigen, grünen Augen, die ihn verrückt machte. Er hatte versucht zu darüber nachzudenken, wie es jetzt weiter geht, mit ihm und Lily, mit ihm und James, mit Lily und James... Er musste es einfach tun, sonst würden alle Beteiligten nur noch mehr leiden. Er musste seine Liebe zu Lily endlich aufgeben.

Lebwohl

„Hast du Moony gesehen, Krone?“ Sirius sah James dabei zu, wie er seine Tasche mit Pergamenten und Federn voll stopfte, sie zumachte und lässig sagte: „Tatze, falls es dir entgangen sein sollte, heute wird Lily entlassen.“ „Ich weiß, dass Evans heute 'frei' kommt, aber Moony ist nur noch zum Schlafen hier, und er ist... er ist einsam, James.“ Um der ganzen Sache Nachdruck zu verleihen, nannte ihn Sirius bei seinem richtigen Vornamen, und das tat er eigentlich nie. „Seine Sache.“ knurrte James und verließ mit wehendem Umhang den Raum. Sirius seufzte leise, denn Remus ging es wirklich nicht gut. Er wirkte noch blasser als sonst, und er weinte sich in den Schlaf, das hatte Sirius als einziger mitbekommen. Peter wusste nicht, wie er mit der Situation umgehen sollte und Sirius saß zwischen den Stühlen, und das nur wegen Lily Evans. Oh, so langsam verspürte er eine Abneigung gegen die rothaarige Hexe, hatte sie doch zwei echte Rumtreiber dazu gebracht, sich zu streiten.

Sein Magen begann schon zu knurren, als er aufstand und hinunter zur Großen Halle ging, vor der sich einige Schüler tuschelnd unterhielten. „Er soll in der Heulenden Hütte schlafen!“ „Quatsch, er hat Gonni gefragt, ob er in ein anderes Haus kann!“ „Er hat Ärger mit James Potter! DEM James Potter!“ quiekte ein Erstklässer, als sich Sirius elegant durch die Haare fuhr, und damit einige Mädchen zum Kichern veranlasste. Betont locker fragte er: „Na, über wen redet ihr denn dieses Mal?“ „Oh...ich...ähm... über Remus Luppini.“ „Über WEN?“ Sirius zog eine Augenbraue hoch, als der Erstklässer endlich klar und deutlich sagte: „Über Remus Lupin.“ „Ich würde euch raten, ihr sucht euch ein anderes Gesprächsthema, sonst...“ „SONST WAS, Sirius?“ Sirius kannte die kalte, weibliche Stimme, die zu ihm vordrang und die Erstklässer sofort zum Gehen bewegte.

Er setzte sein charmantestes Lächeln auf, als er sich umdrehte. „Bella.“ „Schlau erkannt, Blutsverräter...“ „Leg dich nicht mir an.“ zischte Sirius leise aber bestimmt, und schubste Bellatrix Black grob zu Seite. „*STUPOR!*“ Der rote Lichtstrahl traf Sirius am Rücken, und er fiel keuchend auf die Knie. Er kramte in seinem Umhang nach seinem Zauberstab, doch er hatte ihn nach all der Aufregung mit James oben im Gryffindorschlafsaal liegen lassen. „Verdammt.“ fluchte er, doch er konnte dem Schocker von Bella nicht ausweichen, er riss seinen Umhang entzwei und hinterließ eine Brandwunde auf seiner Haut. Sirius lag auf dem Boden, er verdammt sich dafür, seinen Zauberstab vergessen zu haben, als Bella sich zu ihm hinunterbeugte und hauchte: „Sei froh, das nächste mal ist Potters Schlammblut dran.“ Sie verschwand so schnell, wie sie gekommen war. „*SIRIUS!*“ Remus beugte sich zu ihm hinunter und half ihm auf die Beine. „Du siehst nicht gut aus.“ sagte Sirius, denn es war die Wahrheit. Remus' braunes, kurzes Haar hatte mehrere graue Strähnen bekommen, er hatte tiefe Augenringe und seine Gesichtszüge waren verhärtet, als er erwiderte: „Wir müssen in den Krankenflügel. *SOFORT.*“ Remus ließ ihm nicht die Zeit, zu sagen, dass Lily Evans heute entlassen werden würde, wenn sie nun noch mit James im Krankenflügel war... Remus riss die Tür auf, James war noch nicht da, aber Lily. Sie blickte Remus erschrocken mit ihren grünen Augen an, doch dieser reagierte nicht auf die schöne Hexe, sondern setzte Sirius auf das Bett und begann, seine Brandwunde zu säubern. „*AU!*“ schrie Sirius, und ihm fiel Bellas Drohung wieder ein. „Evans, du solltest... *AU!* dich in Acht nehmen, vor Bella... *AU! MOONY!*“ Lily kam näher, und sagte: „Danke, Black, aber ich kann auf mich alleine aufpassen.“ Remus wagte es nicht, aufzusehen, denn Lily stand nur wenige Meter von ihnen entfernt, die roten Haare fielen ihr in das Gesicht und er musste einfach seinen Blick auf sie richten. Ihr blasses Gesicht wurde tatsächlich von ihren feuerroten Haaren umrandet, die mandelförmigen, grünen Augen schienen ihn hell an. „Geh dann mal voraus.“ nuschte Sirius und verschwand fluchs aus dem Zimmer.

Remus wurde sich bewusst, dass er sich allein mit Lily befand. „Ich geh dann auch mal.“ flüsterte er, doch eine warme, weiche Hand hielt ihm am Arm fest. Er stand mit dem Rücken zu Lily und er fühlte, wie ihre Hand zärtlich über seine Haut strich. So sehr hatte er sich nach ihr gesehnt, doch sie beide konnten nicht glücklich werden. Er musste fast gespenstisch aussehen, mit seinem weißem T-Shirt, der dunkelblauen Jeans und dem blassen Gesicht. Er spürte, wie ihre Hand die seine suchte und Lily leise sagte: „Remus, ich will die Wahrheit von dir wissen... Hast du mich jemals geliebt? Oder stimmt es, was James gesagt hat? Bitte Remus, rede mit mir.“ Das Zittern in ihrer Stimme entging Remus nicht. Er hatte sie geliebt, er liebte sie immer noch. „Nein, ich habe dich nie geliebt.“ Er versuchte die Tränen zu unterdrücken, als er die Worte aussprach. „D-dann war alles gelogen? Du- du hast mir nur was vorgespielt? Sag es mir ins Gesicht, Remus.“ Er konnte

sich nicht umdrehen, denn dann würde er ihre Nähe nicht ertragen können. Doch ER musste sich nicht drehen, er wurde gedreht, und zwar von Lily, die ihn an den Schultern packte und ihm tief in die Augen blickte. Blaue Augen trafen auf grüne und Remus atmete den Blumenduft von Lily tief ein, denn er war sich sicher, ihr niemals mehr so nah kommen zu dürfen. Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände, fixierte ihre Augen, bevor er sich zu ihr hinunterbeugte und sie küsste.

Sie erwiderte den Kuss mit solcher Leidenschaft, dass es Remus das Herz zerbrach. Seine Zunge strich über ihre Lippen, die sie leicht öffnete und Remus Einlass gewährte. Stundenlang hätte er so dastehen können, doch er löste den Kuss und hauchte leise: „Lebwohl, Lily.“ Er ging schnellen Schrittes zur Tür, öffnete sie gerade, als...

Schockzustand

Danke an alle für die lieben Kommiss.

*@Hedwig88: Mhm, ich hab' mir gleich gedacht, dass es blöd klingt. Aber hatte nicht Rowling Lily genauso beschrieben... „Mandelförmige, grüne Augen...“ in irgendeiner ihrer Bücher?
Komisch, na ja, ICH jedenfalls lass' es demnächst bleiben. ^^*

@all: Sicher, dass es James ist? Viel Spaß beim Lesen!

Er ging schnellen Schrittes zur Tür, öffnete sie gerade, als... „AVADA KEDAVRA!“ Der grüne Lichtstrahl kam direkt auf ihn zugeschossen, ihm blieben nur noch wenige Sekunden, er riss Lily mit sich zu Boden, und der Todesfluch verfehlte sie nur knapp und schlug hinter ihnen in die Steinwand ein. Lilys Körper zitterte und sie drückte Remus an sich, der nur schwer Luft bekam und seine Gedanken erstmal ordnen musste, und wie versteinert zu Tür blickte, die immer noch offen stand, doch niemand war zu sehen oder zu hören, bis.. Ein hysterisches Lachen, eines Mädchens, wie Remus annahm, war zu hören doch es verklang so schnell wieder, wie es gekommen war. Er wollte nachsehen, von wem dieses heisere Lachen kam, doch Lily verlangte seine volle Aufmerksamkeit. Sie weinte und Remus flüsterte leise: „Es wird alles gut, Lily... Ich bin da.“ „Du hast mir das Leben gerettet.“ sagte sie schwach, und Remus vergrub sein Gesicht in ihre weichen, dunkelroten Haare. „Ich liebe dich, Lily.“ Er wusste, er sollte ihr die drei Worte nicht mehr sagen, denn sie brachten nur noch mehr Schmerz mit sich. Lily schluchzte leise an seiner Schulter, und wollte ihm gerade antworten, als... „LILY! REMUS!“ Sirius kam atemlos auf sie zugerannt, gefolgt von James und Peter, der fassungslos auf die Steinwand blickte. „Was ist passiert? Ich habe nur einen dumpfen Aufprall gehört, und...“ „Jemand hat uns einen Todesfluch aufgehalst.“ James starrte die beiden fassungslos über seine Brille hinweg an, es zerriss ihm das Herz, Lily so zu sehen und zu seiner Überraschung ging auch Remus' Zustand nicht kalt an ihm vorbei. Er kniete sich neben die beiden und strich Lily über die Haare. „Lily, beruhig dich.“ sagte er leise aber vernehmbar für alle Anwesenden. Lily hob ihren Kopf von Remus Schultern und sah James an, der ihre grünen Augen noch nie so verängstigt und traurig gesehen hatte. „Es wird alles wieder gut... Versprochen.“ hauchte er nur leise und verdrängte das leicht ziehende Gefühl der Eifersucht in seiner Brustgegend, das sich breit machte, als Lily sich wieder an Remus drückte, der ihr zärtlich über den Rücken strich. „Wer war das?“ quiekte nun Peter.

„Ich hab' schon einen gewissen Verdacht...“ zischte Sirius und schloss für einen Moment die Augen. Natürlich, sie hatte ihn doch gewarnt. *Das nächste Mal ist Potters Schlammblood dran.* Bella hatte sich also daran gehalten, doch Sirius hätte nie gedacht, dass seine Cousine so weit gehen würde. Sirius hatte Lily gewarnt, doch sie war zu stolz auf seine Ratschläge zu hören und hatte sie in den Wind geschlagen. Seine Hände ballten sich unbewusst zu Fäusten. „Moony du solltest dich ausruhen.“ schlug Peter vor. „Ja, Lily du solltest noch ein wenig hier im Krankenflügel bleiben, du bist eh noch geschwächt...“ „Nein...“ sagte Lily bloß und James sagte: „Flower, bitte du musst dich erholen.“ „James hat Recht.“ hauchte Remus ihr ins Ohr.

Er stand auf, doch Lily hielt sich wie eine Ertrinkende an seinem Arm fest. „Ich will nicht alleine bleiben, bitte... lass mich nicht allein.“ Remus schluckte schwer, denn Lilys Angst nahm ihm die Luft zum Atmen, und er schwor sich den Verantwortlichen dafür zu finden, koste es was es wollte. Nur war es James, der Lily sanft von Remus losriss, sie an sich drückte und sagte: „Wir lassen dich nicht allein.“

Sie schafften Lily in ihren Schlafraum, und ließen sie dort eine Weile allein, doch die vier Rumtreiber saßen wie Wachen vor der Tür des Raumes. James fuhr sich durch die Haare und beobachtete Remus, der schweigsam die Wand betrachtete. Sirius war ungewöhnlich ruhig und schien nachzudenken und Peter befand sich immer noch in einem Schockzustand. James sah ein, dass es so nicht weiter gehen konnte, denn auch ihn hatte der Angriff auf Lily und Remus geschockt. „Remus, ich glaube wir sollten mal miteinander reden.“

Alles verändert

Danke erstmal für die ganz lieben Kommiss und Herzlich Willkommen an die „neuen“ Leser. :] Freu mich immer über sie. Nun, leider muss ich euch sagen, dass die FF bald zu Ende geht, denn es wird jemand aus der Geschichte sterben müssen. Doch wer, das sagt euch erst das nächste Chap.

Danke fürs Lesen und viel Spaß!

Remus blaue Augen musterten James eine zeitlang, bevor er nickte und sich erhob. „Wir sind bald wieder da.“ sagte James zu Sirius und Peter, der mittlerweile schnarchend auf den Boden lag. „Typisch Wurmschwanz.“ lachte Remus. Remus ging durch die Tür, doch Sirius hielt James am Arm fest. „Sei nicht allzu hart mit ihm.“ zischte er leise, doch James blieb gelassen: „Ich habe nicht vor, mich mit Moony zu streiten.“ Er legte sein typisches Maraudergrinsen auf, bevor auch er den Raum verließ und die Tür hinter sich zuzog. Sirius war nicht entgangen, dass James Remus wieder nach seinem für ihn typischen Spitznamen nannte, doch ihm war auch das traurige Funkeln von James Augen nicht verborgen geblieben, als sie Lily und Remus im Krankenflügel gefunden hatten.

Lily schlug langsam die Augen auf, sie lag in einem Bett, zugedeckt mit einer großen Gryffindordecke, die in den Farben rot und gold war und in der Mitte ein großer Löwe prangte. Sie schaute sich im Raum um, und ihr wurde sofort klar, wo sie sich befand: Vier Betten standen im Raum, Pergamentrollen und Bücher lagen verstreut herum und Lily stand vorsichtig auf, auf dem Nachtsch hing ein magischer Klebezettel:

Wir sind nur kurz draußen! Wenn du uns brauchst, nimm den Spiegel!

Ruh dich noch etwas aus.

Dein James

Lily sah den Spiegel neben ihrem Bett liegen, und sie fragte sich gerade, wie er funktionierte, als der Zettel kurz aufleuchtete und eine neue Nachricht erschien:

Ich liebe dich Lily.

James

Sie seufzte laut auf, als sie den Blick von der Nachricht abwandte und auf ein Foto blickte, das über Remus Bett an der Wand hing. Darauf waren die vier Rumtreiber, lächelten und winkten ihr zu. Sirius und James sahen unverschämt gut aus, Peter schaute ein wenig bitter drein und dann richtete sie ihren Blick auf Remus, der Lilys Herz im Sturm erobert hatte und ein großer Teil in ihrem Herzen einnahm. Seine blauen Augen leuchteten auf dem Bild und ein zaghaftes Lächeln erschien, das Lilys Herz sofort erwärmte.

Er trug einen dunkelblauen Festumhang, und konnte damit James locker Konkurrenz machen, denn die Potter-Familie kaufte für ihren Sohn nur die besten Sachen.

Doch der schwarzhaarige Rumtreiber mit den haselnussbraunen Augen hatte Lily die Augen geöffnet, dass er kein arroganter Schnösel war, der sie ehrlich liebte und sie mit seinem Leben beschützen würde, wenn es nötig wäre. James machte kein Geheimnis mehr daraus, dass er Lily Evans vergötterte, er ignorierte die eindeutigen Angebote von den anderen Mädchen, die hauptsächlich mit James schlafen wollten. Lily fühlte sich geschützt bei ihm, sicher, doch Liebe und Geborgenheit spürte sie nur bei Remus Lupin.

Es war ein kalter Abend, als James und Remus hinunter zum Quidditchfeld gingen. „Ich weiß nicht, ob es so eine gute Idee war, hierher zu gehen, Dumbledore hat gesagt, Voldemort plant einen Angriff auf Hogwarts, wir sollten uns abends im Schloss aufhalten und...“ „Ach Moony, da ist doch Unsinn.“ grummelte James und musste einen Moment an Lily denken. „Ich habe sie noch nie so voller Angst gesehen...“ Remus war es

sichtlich unangenehm, mit James über Lily zu reden, dennoch musste es sein. „Lily ist ein Kämpfertyp, sie wird sich bald erholt haben, da bin ich mir sicher.“ James blieb stehen. „Wie soll es jetzt weitergehen mit uns-dreien?“ Die Frage aus James' Mund zuhören war wirklich seltsam, doch Remus kam nicht mehr dazu zu antworten: Sie waren mittlerweile am Verbotenen Wald angekommen und grelle, grüne Lichter tauchten auf und schwarze Gestalten mit Kapuzen kamen auf die zwei zu. Sie zückten sofort ihren Zauberstab, und James hörte Remus schwer atmen. „Todesser.“ flüsterte er leise. „Sie kommen immer näher.“ Ein Todesser zückte seinen Zauberstab. „Was wollt ihr hier?“ schrie er, und James bekam Panik. Wie kamen sie auf das Hogwarts-Gelände? „Lauf, Remus, LAUF!“ rief James und die zwei rannten gleichzeitig hoch in Richtung Schloss, sie wussten, sie mussten sich beeilen, sie mussten Dumbledore Bescheid sagen, dass Todesser in der Nähe waren, doch ein schmerzvoller Schrei erschütterte die klare Nacht und würde die Geschichte unserer Freunde für immer verändern.

Schwarze Nacht

Oh man, mir ist es echt nicht leicht gefallen, dieses Chap zu schreiben.

*Danke für die lieben Kommiss! Ich hoffe, ich bekomme wieder welche. *g**

James' Herz raste und sein Atmen ging schnell, als er den Schrei von Remus wahrnahm. Blitzschnell drehte er sich und sah Remus in sich zusammensacken. Nur noch schemenhaft bekam er mit, wie die Todesser höhnisch lachten und wieder verschwanden. „NEIN!“ schrie James, und kniete sich neben Remus, der flach atmete und auf dem Bauch lag. „Remus, was ist?“ „Mein Rücken.“ keuchte dieser nur, und unterdrückte ein Wimmern, als James ihm das Hemd von den Schultern riss. „Was zum?!“ flüsterte James, denn die Wunde an Remus' Rücken hatte er noch nie gesehen. Eine große schwarze Brandwunde prangte an der nackten Haut, und wurde stetig größer. „Ein schwarzer Fluch.“ murmelte James und er wusste im ersten Augenblick nicht, was er machen sollte.

Remus schloss die Augen und versuchte zu atmen, doch jede Bewegung schmerzte ihn und er konnte seine Lungen einfach nicht mit Luft füllen. James sah das schmerzverzerrte Gesicht seines Freundes. „Bitte halte durch, ich hole Hilfe.“ „Nein.“ keuchte Remus, seine Kräfte verließen ihn allmählich. „Was?!“ stieß James aus. „Du brauchst Hilfe, sonst...“ „Hol Lily.“ presste Remus mühsam hervor und krallte seine Finger in den nassen Boden, die Schmerzen brachten ihn um den Verstand und seine Haut schien förmlich in Flammen zu stehen. „Das Ding wächst immer weiter.“ murmelte James und blickte in die blauen Augen von Moony: Schmerz war darin erkennbar, und der letzte Wunsch Lily endlich zusehen. „Wie du willst.“ James nahm den Zweiweg-Spiegel und sagte laut Lilys Namen.

„LILY.“ Die rothaarige Hexe schrak zusammen, als sie James Stimme hörte, er aber nirgends zu sehen war. „James?“ „LILY NIMM DEN SPIEGEL.“ Lily tat wie geheißen und sah in James Gesicht, das besorgt und erschöpft aussah. „Was ist los, James?“ „Wir wurden angegriffen, Remus ist schwer verletzt- Lily, er möchte das du kommst, er wird die Verletzung nicht überleben, ich...“ „WO seid ihr?!“ „In der Nähe des Verbotenen Waldes.“ Danach verschwand James Gesicht aus dem Spiegel und Lily bekam Angst, denn James' Worte klangen nicht gut. Hastig griff sie nach ihrem Mantel und riss die Tür auf, und fast wäre sie über Peter gestolpert, der schlafend auf dem Boden lag, doch Sirius fing sie sicher auf. „Lily, was ist los?“ „Remus... verletzt... Angriff, muss los.“ stotterte sie nur. „Was'n los? Gibt's schon Frühstück?“ knurrte Peter, doch Sirius rüttelte ihn wach. „Geh zu Dumbledore und schicke ihn an den Verbotenen Wald! Sage ihm, Remus Lupin ist verletzt, er braucht unbedingt Hilfe!“ Peter murrte etwas unverständlich, dennoch hastete er schnell nach draußen und murmelte irgendwas mit „Und das an Weihnachten.“ „Los jetzt.“ sagte Sirius und zog Lily mit sich hinaus in die kühle Nacht.

James versuchte Remus aufzurichten, und unter großen Qualen schaffte er es. Remus saß an einen Baum gelehnt, den Kopf nach hinten und die Augen geschlossen. Er spürte, wie die Schmerzen ihm jegliche Kraft aus dem Körper nahmen, und er fühlte das Wachsen des Brandmals an seinem Rücken, doch es breitete sich nicht darauf aus, sondern ging mittlerweile über seinen linken Rippenbogen hinauf zu seiner Brust. James sah laufend hinauf in Richtung Schloss, doch Lily war nirgends zu sehen. Remus stöhnte schmerzvoll auf als das Mal weiterwuchs und er abermals keine Luft bekam. „Bitte, Moony halte durch, Lily holt Hilfe, da bin ich mir sicher, bitte...“ Remus japste vergeblich nach Luft und für einen Moment wurde ihm Schwarz vor Augen. „Es wächst weiter nach oben... Es will zu deinem Herz, dieser verdammte Fluch! Wir müssen es aufhalten!“ James holte seinen Zauberstab hervor, doch dann hörte er Schritte und er sah einen roten Haarschopf. „JAMES!“ schrie Lily und rannte den Wiesenhügel zu ihm hinunter und blieb einen Moment stehen, genauso wie Sirius, der schwer atmend hinter Lily hervortrat.

Lily sah Remus mit nacktem Oberkörper an einem Baum sitzen, seine Augen waren geschlossen, doch man sah das schmerzverzerrte Gesicht deutlich. „Remus.“ hauchte sie leise, als sie sich neben ihn kniete und das schwarze Brandmal sah, dass nur noch um die 30 Zentimeter von seinem Herzen entfernt war. Sie legte

eine Hand auf seine Wange, die kalt war, so kalt, das Lily Gänsehaut bekam. „Lily.“ presste Remus hervor, und er öffnete die Augen, und er sah Lilys grüne Augen in Tränen stehen. „Nein, nicht weinen.“ flüsterte er heiser, und musste seinen Blick schon wieder abwenden, denn ein stechender Schmerz zog in seine Brustkorb und drohte in zu zerreißen. Er schrie, und Lily fing an zu weinen. „Bitte, Sirius, James macht irgendwas. BITTE!“ Sirius blickte entsetzt zu Moony, der sich wieder beruhigt hatte. „Ich weiß nicht, was das für ein schwarzer Fluch ist, verdammt... Moony, halt durch Dumbledore kommt.“ „Lily.“ Remus griff nach ihrer Hand und ließ etwas Kühles darin fallen, doch Lily schaute ihm nur in die Augen, die sich immer wieder schlossen. „Ich liebe dich.“ hauchte Remus leise, und blickte ihr ein letztes Mal in die Augen. „Remus halt durch, bitte.“ flehte Lily. James und Sirius traten näher und konnten die Tränen nicht zurückhalten, denn sie sahen, dass das Brandmal nur noch wenige Zentimeter entfernt war von Remus' Herz. „Ihr wart tolle Freunde.“ sagte Remus und lächelte zaghaft. „DU warst ein toller Freund.“ erwiderte Sirius. Remus nahm Lilys Hand. „Pass auf sie auf.“ flüsterte er, und Lily beugte sich zu ihm hinunter und legte ihre Lippen ein letztes Mal auf seine. Da war es wieder, das Gefühl der Wärme und der Geborgenheit, das ihn durchströmte, und er dachte an seine Stunden mit Lily, bevor er den endgültigen Schmerz in seinem Herzen spürte und für immer aufhörte zu atmen.

Lily spürte, wie Remus' Kopf nach hinten knickte, und sie löste den Kuss. Seine Augen waren noch offen, das fröhliche Blau war noch da, doch das Leben war für immer verschwunden. „Nein. NEIN!“ Sie drückte Remus an sich, der Schmerz über seinen Tod füllte ihren Körper aus und würde wahrscheinlich nie wieder verschwinden. Es begann zu regnen, und Lilys nasse rote Haare verdeckten ihr Gesicht und ihre Trauer. James und Sirius knieten auf dem Boden und auch sie ließen ihren Tränen freien Lauf, denn Remus John Lupin war ein Marauder gewesen, der tapfer und loyal war, egal was mit Lily gelaufen ist.

Lily ließ Remus langsam los und schloss mit einer Hand seine Augen. Sie zitterte am ganzen Körper, als sie das Kühle in ihrer Hand wieder einfiel. Sie öffnete ihre Hand und schluchzte laut auf. Eine silberne Kette mit zwei Anhängern befand sich darin. Der eine Anhänger war ein Wolf, verbunden mit dem zweiten, einer Lilie, deren Blätter sich um den Wolf rankten. Es war dunkel, nass und kalt, dennoch erkannte sie die feingliedrige Gravierung:

Für immer verbunden und nie getrennt.

Sie schloss ihre Hand wieder und richtete ihren Kopf nach oben, zu dem hell leuchtenden Halbmond, und ließ den Regen auf ihren Körper prasseln. Nur schemenhaft bemerkte sie, wie James sie an sich drückte und ihr über das Haar strich.

Ehrliche Liebe

Danke für Kommiss und für das Lob! Heute gibt es das neue Chap, dann wird es wieder (leider) länger dauern, denn die Schule gibt vor Weihnachten noch mal richtig Gas. :[

Trotzdem viel Vergnügen und lasst mir bitte eure Meinung da!

„Beruhige dich, Lily, bitte...“ James spürte Lilys Zittern deutlich und er drückte sie fester an sich. „Er ist tot, tot...“ schluchzte Lily und ließ ihren Tränen freien Lauf.

„Mister Potter. Mister Black. Miss Evans. Was geht hier vor?“ Professor McGonagall trat im Schlafrock aus der Dunkelheit hervor, mit einer leuchtenden Zauberstabspitze sah sie erst jetzt den toten Remus auf dem Boden liegen. „Du meine Güte.“ flüsterte sie und trat näher heran.

Sie kniete sich neben Remus, der friedlich da lag, fast so als würde er schlafen. Doch er würde nie wieder aufwachen. „REMUS!“ quiekte Peter hinter McGonagall und starrte gebannt auf Remus. James sah auf und sah Peter an, der wie vom Blitz getroffen ohnmächtig nach hinten auf den nassen Boden fiel. McGonagall drehte sich um. „Mr. Pettigrew! Bei Merlins Bart! Mr. Potter, erklären Sie mir sofort was hier vorgefallen ist! Professor Dumbledore ist zurzeit nicht in Hogwarts, er musste zu einer überaus wichtigen Besprechung nach London!“

James sah Lily ins Gesicht, es war ausdruckslos, ihre grünen Augen leer und ohne Liebe. „Flower, es wird alles wieder gut.“ hauchte er leise in Lilys Ohr, bevor er sich zu McGonagall wandte und sagte: „Remus und ich waren unterwegs zum Quidditchfeld, und nun ja, wir haben die Zeit vergessen und sind an den Verbotenen Wald gekommen. Dann sind Todesser aufgetaucht, wir wollten flüchten, doch Remus wurde getroffen und... sackte zusammen, und die Todesser lachten höhnisch...“ Seine Hände ballten sich unbewusst zu Fäusten, er würde Remus rächen, das war sicher. „Und sind wieder verschwunden?“ hackte die Professorin nach. „Ja.“ gab James knapp zur Antwort. „Wir wussten nicht, welcher Fluch Remus solche Schmerzen bereitet.“ sagte Sirius bestimmt und legte eine heraufbeschworene Gryffindordecke auf Remus' Körper. „Nun, wissen Sie, wer die Todesser waren?“ „Ich weiß nicht genau, ich habe seine Stimme schon mal gehört, doch ich kann mich nicht mehr erinnern...“ „Also, wir alle kannten Mr. Lupin's kleines Geheimnis, und dieser schwarze Fluch kann nur bei solchen Menschen seiner Art ausgeführt werden, solchen, die sich einmal im Monat in einen Werwolf verwandeln und in Voldemorts Augen Abschaum sind.“ „Aber welcher Todesser kannte... Natürlich. Greyback.“ flüsterte James und sah wieder zu Lily, die sich mittlerweile aus seiner Umarmung gelöst hatte und zusammengekauert in der Ecke saß.

„Fenrir Greyback ist einer der gefährlichsten Todesser, er beißt und tötet Menschen aus Spaß und Blutgier, und er kannte Lupin schon aus vergangenen Tagen, wie Sie wissen werden. MISS EVANS! Bleiben SIE STEHEN!“ James sah Lily hinauf Richtung Schloss rennen, er wollte ihr nachlaufen, doch Sirius hielt ihn am Arm fest. „Lass sie eine Weile allein, sie hat Moony... gemocht, Krone.“ „Sie hat ihn geliebt.“ erwiderte James bitter, und er schämte sich dafür, nur einen Moment gedacht zu haben, dass er und Lily jetzt zusammen kommen könnten, da Remus nun tot ist. „Verdammt Voldemort.“ grummelte Sirius und sah McGonagall zu, wie sie Remus auf eine Trage schweben ließ. „Wir werden ihn in den nächsten Tagen beerdigen, aber nicht bevor der Schulleiter dieses Brandmal untersucht hat.“ „Warten Sie kurz, Professor.“ sagte James, denn die Decke über Remus' nacktem Oberkörper war verrutscht und gab das Brandmal preis, dessen Form sich verändert hatte: Ein schwarzer Wolf war nun zu sehen, mit weit aufgerissenem Maul an der Stelle von Remus' Herz. „Oh man.“ flüsterte Sirius und deckte Remus wieder zu. „Lassen Sie Mr. Pettigrew nicht hier, Mr. Black.“ Sirius ließ Peter vor sich hin schweben und James murmelte: „Ich hoffe, Lily macht keine Dummheiten.“

Lily lief in das Schloss, hinein die Kerker, einem kühlen und düsteren Ort, der ihre Trauer nur noch verschlimmern sollte. Sie band sich die Kette um den Hals und spürte das kühle Silber an ihrer Haut. Stumme Tränen tropften auf den Boden. Sie dachte an die geheimen Treffen mit Remus, an die Wärme von ihm und an seine Liebe zu ihr, die immer ehrlich war. Er hatte ihr das Leben gerettet, sie unterstützt... und einfach in den Armen gehalten, wenn es ihr schlecht ging. Und nun war Remus tot, für immer würde sie ihn nie mehr küssen

können. Nur das Beben ihres Körpers verrät, dass sie weinte, als ein junger schwarzhaariger Slytherin mit Hakennase zu Lily herantrat. „Lily? Was ist passiert?“ Lily richtete ihren Kopf auf und Severus Snape wollte, er hätte diesen Blick nie gesehen, denn die grünen Augen, die er so gern ansah, waren leer, ausdruckslos und funkelten nicht wie üblich. „Lass mich in Ruhe, Severus und geh zu deinen kleinen Todesserfreunden!“ Er kannte Lilys Temperament und ihre roten Haare umrandeten ihr blasses, trauriges Gesicht als sie weitersprach: „Diese Leute haben Remus getötet!“ Sie schluchzte, und Snape musste schwer schlucken. Deswegen war sie so durch den Wind, der Werwolf wurde umgebracht. „Hast du ihn geliebt?“ fragte er heiser und trat näher an die rothaarige Hexe heran. „Bleib weg von mir!“ schrie sie ihn an und wollte sie an ihm vorbeischieben, doch Snape packte sie an den Armen und drückte sie gröber als er eigentlich wollte an die Wand. Lily war gezwungen ihrem früheren Freund in die Augen zu schauen. „Lily, ich bin kein Todesser, glaub mir und das mit Lupin... tut mir leid.“ „HÖR auf zu lügen und LASS MICH LOS!“ „Niemals, Lily. Ich lüge nicht, ich würde dich nie anlügen, das weißt du.“ Er betrachtete sie eine Weile und er konnte sich noch nie an ihrer Schönheit satt sehen. „Du bist wunderschön, Lily.“ hauchte er leise in ihr Ohr und Lily fühlte sich wie gelähmt. Sie hatte Remus verloren, und der Schmerz darüber brachte sie um den Verstand, dennoch versuchte sie, sich aus Snapes festen Griff zu entwinden, doch er hielt sie gnadenlos fest. „Lupin ist tot, Lily und Potter... ist nicht hier...“ „LASS MICH!“ schrie Lily, als Snapes Gesicht näher kam. „STUPOR!“

Ich bin immer für dich da

James Fluch traf Snape und schleuderte ihn drei Meter weit von Lily weg.. „Lily.“ sagte James nur und nahm sie in den Arm. Das erste Mal spürte Lily bei James Liebe, ehrliche Liebe verbunden mit unendlichem Beschützerinstinkt. „James.“ sagte Lily. „Ich...“ „POTTER. Du warst schon immer ein arroganter Schnösel, aber das du dich mit einem Schlammbhut einlässt.“ Snape kräuselte die Lippen und konnte dem enttäuschten und wütenden Blick von Lily Evans nicht standhalten. „NENN LILY NICHT SCHLAMMBLUT!“ schrie James und drückte Lily hinter sich, da Snape seinen Zauberstab gezogen hatte. „James Potter, du bist arrogant und selbstverliebt, dumm und überheblich.“ Snape wollte Potter provozieren, doch es gelang ihm nicht, denn die rothaarige Hexe hielt James bestimmt am Arm fest. „Aber Flower, er hat dich... du-weißt-schon-wie-genannt.“ „Lass gut sein James.“ Lily stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn zärtlich auf den Mund. James war im ersten Augenblick überrascht, doch erwiderte er den Kuss stürmisch und bekam nicht mit, wie Snape mit wehendem Umhang in der Dunkelheit der Kerker verschwand.

Lily konnte die Mädchen verstehen, die James zum Freund haben wollten, denn er küsste einfach wunderbar, leidenschaftlich, stürmisch und doch so zärtlich, dass sie alles um sich herum vergaß.

James stöhnte leise und zog Lily näher an sich heran. „Es wird alles wieder gut, hörst du, Lily?“ Die Worte waren geflüstert, doch Lily hörte James warmen Atem an ihrem Ohr. „Warum liebst du mich James?“ Sie spürte, wie James ihr Ohrfläppchen küsste und leise sagte: „Weil du mein Leben bist.“ Salzige Tränen liefen Lily über die Wangen und James spürte, wie sie auf seinen Nacken tropften. Er erschauerte kurz, drückte Lily dann aber noch näher an sich und Lily spürte James' durchtrainierten Oberkörper deutlich. „Ich lass dich nie wieder los.“ sagte James und hob Lily in seine Arme. „Potter! Lass mich unter!“ quiekte Lily und für einen kurzen Moment vergaß sie den Schmerz über Remus Tod. „Nein, nein, nein...“ lachte James und trug Lily durch das Potraitloch in den Gemeinschaftsraum. Sirius saß auf dem Sessel, die Augen geschlossen, aber man sah den angespannten Gesichtsausdruck. „Lass mich bitte runter, James.“ hauchte Lily leise und James ließ sie sanft herunter. James trat näher zu Sirius heran und sah Spuren von Tränen auf seinen Wangen. „Ach Pad.“ murmelte er und James wurde bewusst, dass er bisher den Tod von Remus verdrängt hatte. Ihm war Lily wichtiger gewesen, sie und Sirius sowie Peter, der immer noch im Krankenflügel lag. Diese Tatsache ließ ihn schwer schlucken. „James... ich geh dann mal schlafen.“ Lily sprach so leise wie sie konnte, denn sie wollte Sirius nicht wecken. James drehte sich wieder Lily zu und sagte: „Lily... willst du vielleicht heute Nacht bei mir schlafen? Ich weiß, es klingt albern, aber ich möchte nicht allein sein. Sirius schläft hier, Peter ist im Krankenflügel und...“ Er konnte den Satz nicht beenden, denn Lily hatte ihm einen flüchtigen Kuss auf die Lippen gedrückt.

„Das war ein Ja, James.“ James deckte Sirius noch zu und dann gingen die beiden zum Jungenschlafsaal hinauf. James öffnete die Tür und Lily trat in das Zimmer, in dem sie schon die letzte Nacht verbracht hatte. Doch heute war alles anders. Remus Bett war verwiesen und leer, und würde auch für immer so kahl bleiben.

James zauberte sein Bett größer und zog sich vor Lily aus. Mit nacktem Oberkörper und Boxershorts stand er vor ihr und schaute Lily frech an. „Na Evans. Jetzt bist du dran.“ lachte James. „Hast du vielleicht ein bequemeres T-Shirt für mich?“ fragte sie zögerlich und James fing an, zu suchen. Er gab ihr ein rosa T-Shirt mit kleinen braunen Bärchen drauf. „Oho, sehr schön.“ lachte nun auch Lily und James Wangen bekamen eine leichte rote Färbung. „Das hat mir Pad geschenkt, aber na ja ich...“ Die letzten Worte gingen unter, denn auch Lily zog sich vor ihm aus, was ihn nicht kalt ließ. „Ich geh noch schnell unter die Dusche.“ nuschte er und verließ dann so schnell er konnte das Zimmer.

„Männer.“ lachte Lily und sie setzte sich auf Remus' Bett. Sie legte sich darauf und das Kissen unter ihrem Kopf roch so sehr nach ihm, nach diesem vertrauten Geruch. Lily schloss die Augen und der Duft von Remus machte sie schläfrig und ließ sie schnell einschlafen, doch es war ein unruhiger Schlaf:

„Was sagst du nun Werwolf?“ Lily sah Remus verletzt am Boden liegen, doch die Todesser dachten nicht daran, ihm Gnade zu gewähren. „CRUCIO!“ schrie einer und Remus wand sich vor Schmerzen auf dem Boden. „AUFHÖREN!“ rief Lily, doch nichts geschah. Remus blieb regungslos und blutend liegen. „REMUS!“ hallte Lilys Stimme.

„LILY! WACH AUF!“ James strich Lily über das Gesicht, das schweißnass war. Sie öffnete ihre grünen Augen und blickte in James' besorgtes Gesicht. „Alles okay?“ fragte dieser zögerlich. „Ja... ich...hab nur geträumt.“ schluchzte sie und vergrub ihr Gesicht in James' Halsbeuge. Dieser hob Lily von Remus Bett und legte sie in seines. Lily hatte sich zur Seite gedreht und spürte, wie James näher an sie heranrückte, ihre langen, roten Haare aus dem Gesicht strich und einen Arm um ihre Hüfte legte. „Ich bin immer für dich da, Lily.“ hauchte James und schloss die Augen, und er hörte noch das leise „Ich liebe dich, James.“ von Lily, was ihm ein Lächeln in das Gesicht zauberte, trotz dem Schmerz über Remus.

Verschnörkelte Erinnerungen

Lily spürte James' Wärme, als sie die Augen aufschlug und ein leises „Frohe Weihnachten“ von James in die Ohren geflüstert bekam. Er lag über Lily gebeugt, sie spürte jeden Zentimeter seines trainierten Körpers auf ihrem. Ihre Wangen bekamen eine rosa Färbung, was sich fürchterlich mit ihrem leuchtend roten Haar biss. „Dir auch James.“ nuschelte sie leise und schnurrte unbewusst auf, als James ihren Hals küsste und kleine Kreise mit seiner Zunge zog. Er ließ von ihrem Hals ab und küsste Lily stürmisch auf den Mund, die seine Hände unter ihrem T-Shirt spürte. Sie hielt seine Hand bestimmt fest, als sie ihren Weg fortsetzen wollte. Er hob seine Lippen von ihnen, und sah Lily in die grünen Augen. „Tut mir leid.“ meinte sie nur und James rollte sich von ihr herunter. Mit einer Hand fuhr sich James durch das rabenschwarze Haar, das noch wirrer aussah als sonst. „Ich geh dann mal kalt duschen.“ murmelte er und wuselte schnellen Schrittes in das Bad.

Lily richtete sich auf und saß nun im Schneidersitz auf James' Bett. Sie wollte mit James noch nicht den letzten Schritt gehen, der zeigte, dass sie ihm bedingungslos vertraute, und keine von seinen Betthäschen ist. Doch Lily erinnerten die ganzen Zärtlichkeiten an Remus, dem Marauder, dem sie ihr Herz und Vertrauen geschenkt hatte und mit sie auch fast geschlafen hätte, doch immer war etwas dazwischen gekommen. James hatte immer gestört, und Lily war sich nicht einmal sicher, ob Remus mit ihr ins Bett gegangen wäre, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen. Tränen stiegen ihr in die Augen und sie fasste die Kette an ihrem Hals an. Das kühle Silber schimmerte leicht in der Morgensonne, und die Gravierung war deutlich zu lesen. Jede Nacht hatte sie schreckliche Alpträume von Todessern, die Remus folterten und quälten, Lily bekam diese Träume einfach nicht in den Griff.

Sie stand auf und ging zu seinem Bett hinüber, setzte sich darauf und zog die braune, verstaubte Schublade des Nachttisches heraus. Ein rotes Buch lag darin und Lily nahm es heraus. Sie strich über den Einband, auf dem lauter kleine goldene Schnatze eingraviert waren und blätterte zur ersten Seite:

HEY MOONY! Das ist mein Geburtstagsgeschenk an dich. Weil du doch Bücher so gern magst UND gern schreibst! Viel Spaß!

Dein James

Lily musste unwillkürlich grinsen, das hätte sie sich auch denken können, gerade weil James so Quidditch vernarrt ist. Sie überlegte eine Weile, ob es richtig war, jetzt weiterzulesen und in Remus Privatsachen zu stöbern, doch Lily Evans hatte schon immer den Drang, alles zu wissen, also blätterte sie zu den letzten Seiten, bis sie ein Foto von sich eingeklebt sah. Sie stand am Schwarzen See, und die Sonne verlieh ihrem Haar einen Goldschimmer. Lilys Haare wedelten hin-und her und sie hielt ein Buch in der Hand. Sie konnte sich nicht erinnern, wann sie so dagestanden hatte, doch ihre Gedanken verflogen und Lily richtete ihren Blick auf die verschnörkelte Schrift von Remus.

Ich habe Lily heute am See beobachtet, sie sieht einfach wunderschön aus... Ich musste es einfach festhalten. Ich liebe sie, so wie ich noch keinen Menschen vorher geliebt habe, doch die Sache mit James bedrückt mich sehr. Er sieht das Funkeln in meinen Augen, da bin ich mir sicher. Sirius ist zu beschäftigt, doch ich habe Peter eingeweiht und ich bin sicher, dass er den Mund hält.

Lily atmete tief durch, denn das hatte ihr Remus verschwiegen, das Peter damals davon gewusst hatte, von ihrer Beziehung.

Sie blätterte bis in die Mitte und kam zu einer Seite, auf der seine Schrift verschommen war und überall Tintenflecken das Schriftbild störten.

Lily liegt immer noch im Krankenflügel... Ich mache mir solche Vorwürfe, ich träume davon.

Ich bin verwandelt, ein Werwolf, und sie liegt vor mir, Lily zittert vor Angst und ihre roten Haaren sind zersaust, doch ich nehme keine Rücksicht und greife sie an... Ich beiße ihr in den Hals und sie fängt an zu bluten... Und selbst als sie regungslos liegen bleibt, habe ich kein Erbarmen und grabe meine Zähne tief in

ihren Hals... Ich kann nicht mehr, James macht mir Vorwürfe, und das zu Recht. Ich bin ein Monster, ich habe Lily nicht verdient und ich werde mich von ihr trennen, es geht einfach nicht, ich könnte es nicht ertragen, wenn ihr etwas passieren würde, ich...

Lily Tränen tropften auf das Papier und ihr Blickfeld verschleierte sich. Sie schluchzte laut auf und blätterte bis zum Ende, ein letzter Beitrag war da schnell in Eile geschrieben worden, bevor... Wieder musste Lily ihre Tränen beiseite wischen.

Nur ganz kurz: Übermorgen ist Weihnachten und ich habe Lily eine Kette gekauft, sie passt zu uns! James will jetzt mit mir reden, nach dem Angriff auf mich und Lily. Wird ein komisches Gefühl sein... Ihr geht es nicht gut, ich habe sie noch nie so voller Angst gesehen, aber ich werde den Schuldigen dafür finden! Bis morgen.

Doch die nächsten Seiten waren weiß und leer, es hatte kein „Bis Morgen“ gegeben. Sie schloss das Buch leise und als sie ihren Blick aufrichtete, schaute sie direkt in zwei haselnussbraune Augen.